

Die Kommunistische Partei der Türkei lässt das palästinensische Volk in seinem gerechten Kampf nicht allein

- Solidaritätserklärungen • Interviews
- Ein Blick zurück auf die Kriege Israels
 - Artikel über das wahre Gesicht
der vermeintlichen »Wertegemeinschaft«



Liebe Leserin, lieber Leser,

am 7. Oktober 2023 erschütterte ein bewaffneter Großangriff auf Israel die ganze Welt. Wie konnte ein mit seinem äußerst tüchtigen Geheimdienst, seiner bestausgerüsteten und wachsamsten Armee und höchst dichten militärischen Schutzmaßnahmen weltberühmter Staat sich auf kaltem Fuß erwischen lassen? All die westlichen Großmächte waren tief empört. Unmittelbar danach deklarierten sie ihre Solidarität mit dem israelischen Staat. Sie trafen auch militärische Maßnahmen, um ihm zur Seite zu stehen.

Viele linke Parteien und Organisationen waren auch verunsichert, weil die führende Kraft dieses Angriffs die islamisch-terroristische Organisation Hamas war.

Gleich an demselben Tag des Angriffs gab der Generalsekretär der TKP ein Interview. Während viele, die den palästinensischen Widerstand unterstützen, die Operation verurteilten, warnte er vor „einer Instrumentalisierung der Propaganda des israelischen Staates und der Imperialisten“. Seine mutige und scharfe Erklärung verursachte zwar Diskussionen, zeigte aber den linken Kreisen einen klaren Standpunkt gegen die imperialistischen Mächte und ihre Bastion im Nahost. Es hieß: „Solange Israel nicht vollständig auf die Besatzung und Aggression verzichtet, sind die Aktionen des palästinensischen Volkes legitim.“¹

Auch in Deutschland wurden überall israelische Fahnen gehisst. Es wurden sofortige Vorkehrungen genommen, um jegliche Aktionen der Solidarität mit dem palästinensischen Volk zu verbieten. Natürlich fing die bürgerlichen Medien an, ihre Aufgabe zu erledigen, nämlich mit Falschmeldungen und Manipulationen einseitige Propaganda zu verbreiten.

Bei dem Ukraine-Krieg wurden wir Zeugen einerseits einer unbändigen Aggression gegen Russland, andererseits einer totalen Sperre gegen Medien und offizielle Stellen, die erklärten Tabus widersprachen und über die provokativen Schritte der NATO berichteten. Dasselbe fing an, sich mit dem Angriff auf Israel zu wiederholen. Wie der Verfasser des Artikels „Die Israelische Flagge über der Bandera-Statue“, der auf der Website der Deutschland-Organisation der TKP veröffentlicht wurde, sehr treffend feststellte, offenbarte dieser Vorfall „dass die Ukraine und Israel zwei verwöhnte Kinder des Weltsystems sind, und führt das Verhältnis zwischen Kapitalismus und Faschismus vor Augen sowie die daraus resultierende schreckliche Heuchelei.“²

In einem anderen Artikel auf unserer Website über die „Minenfelder in der politischen Landschaft Deutschlands“, klagte der Verfasser über Tabus in allen brennenden Fragen, die in Deutschland, indem sogenannten „freien und demokratischen Land“ nie zur Artikulation gebracht werden durften. Wer diese Tabus bricht, muss die Gefahr in Kauf nehmen, diffamiert, beschimpft, von dem Verfassungsschutz und der Polizei unter die Lupe genommen zu werden. Mit der Beihilfe der Pseudo-Linken würde die politische Landschaft in ein sehr gefährliches Minenfeld umgewandelt werden. Er betonte aber auch, dass es trotz allem in diesem Land auch Menschen gäbe, die „im Vertrauen dar-



auf, dass Recht und Gerechtigkeit am Ende siegen werden, ihren Kampf fortsetzen (...) und riskieren dabei von Scharfschützen erschossen zu werden, auch wenn sie nicht auf Minen treten.“³

Auch wir gehören zu diesen Menschen, die die Hoffnung nie eingehen lassen. Deshalb veröffentlichen wir diese Broschüre gegen all die Propagandamaschinerie des Imperialismus. Nehmen Sie sie bitte als einen sehr bescheidenen Beitrag, um die Leserinnen wieder an die Realität der Entwicklung des israelischen Staates und den Befreiungskampf des Palästinensischen Volkes, der bis zu diesem Angriff beinahe in Vergessenheit geraten war, zu erinnern.

Hier befinden sich im ersten Teil zwei wichtige Interviews, die gleich nach dem Angriff erschienen.

Der zweite Teil beinhaltet die Erklärungen des Zentralkomitees der TKP, und der Deutschland-Organisation der Partei, sowie die gemeinsame Erklärung der teilnehmenden Parteien des 23. Internationalen Treffens der Kommunistischen und Arbeiterparteien, das im Oktober 2023 in der Türkei stattfand.

Im dritten Abschnitt „Gegen das Vergessen“ werden Sie eine Sammlung an äußerst umfassenden und empfehlenswerten Artikeln zu diesem Thema finden. Hier werden auch die Kriege Israels ausgeführt, in denen er die besetzten Gebiete schrittweise vergrößerte und einen großen Teil des palästinensischen Volkes innerhalb des Gazastreifens einsperrte.

4

Schließlich werden Sie in dem letzten Abschnitt die oben erwähnten zwei Artikel über den eigentlichen Charakter unserer sogenannten „auf Demokratie basierenden Wertegemeinschaft“ finden.

Während diese Broschüre in Vorbereitung war, setzte Israel seinen breiten und erbarmungslosen Angriff fort, vermeintlich um „Hamis in seinem Nest zu ersticken“. Das bedeutet im Klartext ein neues Massaker an Palästinenser:innen im Gaza-Streifen, in dem weltweit am dichtesten besiedelten Land, wo rund 2,06 Millionen Menschen innerhalb 365 Quadratkilometern leben (5.749 Einwohner je km²).

Israel führt zur Zeit einen Krieg wie die Eroberungskriege des Mittelalters. Vor den Augen der Weltöffentlichkeit wurde Gaza zuerst von allen Seiten dermaßen eingesperrt, dass Menschen weder Wasser, noch Nahrung und Medizin erreichen können. Und dann fing die israelische Armee das Gebiet mit Raketen zu beschießen und zu bombardieren. Diese Broschüre soll als Mahnmal zum Gedächtnis der Menschheit Beitrag leisten und als Zeitzeuge hinsichtlich der Brutalität des israelischen Staates ein Zeichen für die Zukunft setzen.

1) www.tkp-deutschland.com/artikel/interview_mit_kemal_okuyan_ueber_die_haltung_der_partei_angesichts_der_ereignisse_in_palaestina_und_israel

2) www.tkp-deutschland.com/artikel/israelische_flagge_auf_der_bandera_statue_18_10_2023

3) www.tkp-deutschland.com/artikel/minenfelder_in_der_politischen_landschaft_deutschlands_c_f_hendek



INHALT

I. INTERVIEWS

Kemal Okuyan , Generalsekretär der Kommunistischen Partei der Türkei (TKP): „Wir stehen an der Seite des palästinensischen Volkes“	S. 7
Aida-Touma-Sliman , Mitglied des ZK der Kommunistischen Partei Israels: „Was in Gaza und im Westjordanland geschieht, ist ethnische Säuberung, Völkermord.“	S. 13

II. DEKLARATIONEN DER PARTEIEN

Teilnehmerinnen des 23. Internationalen Treffens der Kommunistischen- und Arbeiterparteien „Wir rufen die Menschen in aller Welt auf, weiterhin gegen die israelische Aggression auf die Straße zu gehen und sich zu mobilisieren.“	S. 15
ZK der Kommunistischen Partei der Türkei (TKP) „Sie werden es nicht schaffen, den gerechtfertigten Widerstand des palästinensischen Volkes zu diffamieren“	S. 16
Deutschland-Organisation der TKP: „Die heuchlerische Haltung der deutschen Ordnungspolitik in der Palästina Frage ist beschämend für die Menschheit.“	S. 18

III. GEGEN DAS VERGESSEN

Serdal Bahçe, Medinat Yisrael (Ein ausführlicher Artikel über die Entstehung des Problems)	S. 20
Ogün Eratalay, Wie wurde Israel gegründet	S. 26
Ogün Eratalay, Der Sechs-Tage-Krieg	S. 31
Ogün Eratalay, Yom-Kippur-Krieg	S. 33
Ayhan Keser, Libanon-Bürgerkrieg	S. 36
Ayhan Keser, Intifada, der Aufstand des palästinensischen Volkes	S. 41
Ayhan Keser, Libanon-Israel-Krieg	S. 47

IV. ÜBER UNSERE „AUF DEMOKRATIE UND FREIHEIT BASIERENDE WERTEGEMEINSCHAFT“

Fatih Yaslı, Israelische Flagge auf der Bandera-Statue: Palästinafrage und Anmerkungen zur Heuchelei	S. 51
Cemil Fuat Hendek, Minenfelder in der politischen Landschaft Deutschlands	S. 55

Wir wollen nochmals betonen:

Es reicht nicht *nur* für Frieden zu kämpfen. Dieser Kampf muss gleichzeitig gegen die wahre Quelle der Kriege, den Imperialismus und dem Kern, aus dem er keimt, genau gesagt, den Kapitalismus gerichtet werden!





Ein Interview mit **Kemal Okuyan**, Generalsekretär der Kommunistischen Partei der Türkei (TKP) über die Haltung der Partei angesichts der Ereignisse in Palästina und Israel*



»Die palästinensische Frage darf nicht, wie gewollt, auf „zivilisierten und friedlichen Israelis und barbarischen Arabern“ reduziert werden.«

Am Tag des Beginns des Angriffs auf Israel aus dem Gazastreifen deklarierte die Kommunistische Partei der Türkei (TKP): „Solange Israel nicht vollständig auf die Besatzung und Aggression verzichtet, sind die Aktionen des palästinensischen Volkes legitim. Es wird keinen ‚Frieden‘ ohne die Errichtung eines palästinensischen Staates geben. Wir stehen an der Seite des palästinensischen Volkes“.

Sowohl die Botschaft der TKP als auch viele linke Kreise zur Unterstützung Palästinas stießen in der Öffentlichkeit auf unterschiedliche Reaktionen. All dies haben wir den Generalsekretär der TKP, Kemal Okuyan gefragt.

Am Samstag, den 7. Oktober, durchbrachen palästinensische Gruppen im Gazastreifen mit einem unerwarteten Angriff die Belagerung des Gazastreifens und drangen in Israel ein. Die Zusammenstöße dauern noch an, aber der Schwerpunkt liegt jetzt auf Israels wahllosem Bombardement des Gazastreifens. Kehren wir zum ersten Tag zurück. Die wichtigste Kraft in der Operation war zweifellos die Hamas. Die Zahlen sind noch unklar, aber bei der Infiltration am ersten Tag wurden neben militärischen Zielen auch viele Zivilisten getötet und entführt. Die Bilder dieses Tages lösten bei vielen Menschen eine Reaktion aus. Selbst diejenigen, die den palästinensischen Widerstand unterstützen, verurteilten die Operation. Die TKP hingegen erklärte, dass „der palästinensische Widerstand legitim ist“. Warum haben Sie sich entschieden, eine so direkte und scharfe Erklärung abzugeben, anstatt auf die Einzelheiten einzugehen?



■ Um nicht ein Werkzeug der Propaganda des israelischen Staates und der Imperialisten zu sein, und um diese Propaganda zurückzudrängen! We könnte es uns möglich sein, die Brutalität und Barbarei dieser Bilder zu verteidigen? Einige von ihnen wurden von der Hamas gefilmt und serviert. Auch hier gibt es ein Kalkül. Allerdings wurde in Israel, den USA und Europa eine unglaubliche Kampagne gestartet, um dem seit Jahrzehnten andauernden palästinensischen Widerstand die Legitimität zu entziehen. Zunächst einmal war es notwendig, Stellung zu beziehen und zu intervenieren. In der Türkei wäre der palästinensische Widerstand nur von politischen Islamisten und Dschihadisten angenommen worden. Die palästinensische Frage darf nicht, wie gewollt, auf „zivilisierte und friedliche Israelis und barbarische Arabern“ reduziert werden. Die TKP wird diesem Drang nicht nachgeben.

Natürlich ist es schwierig zu wissen und zu interpretieren, was vor Ort geschah, aber wir wollen trotzdem fragen: Hätte die Operation nicht sorgfältiger und verantwortungsvoller durchgeführt werden können? Warum wurde es vorgezogen, entsetzliche Bilder zu erstellen und zu verbreiten?

■ Auf diese Frage gibt es keine einfache Antwort. Zunächst einmal handelt es sich um eine Operation gegen eine um ein Vielfaches stärker bewaffnete Macht, die man keineswegs geringschätzen darf. Tausende von palästinensischen Widerstandskämpfern haben sich an dieser Operation beteiligt. Wenn man diese Zahlen erreicht, wird die Kontrolle immer schwieriger. Und für jeden jungen Menschen in Palästina bedeutet Israel nur eines: Tod und Grausamkeit. Es ist offensichtlich, dass die bewaffneten Gruppen, die Israel infiltrieren, mit großer Wut handeln. Sehen Sie, ein palästinensischer Journalist, der mit dem Widerstand die Grenzen Israels übertreten hat, sagt: „Ich fühlte mich zum ersten Mal in meinem Leben frei“, und dieses Gefühl muss verstanden werden. Israel fügte den Palästinensern jeden Tag das zu, was es am 7. Oktober erlebt hat.

Es gibt auch Stimmen in der Öffentlichkeit, die der Meinung sind, dass „die Durchführung dieser Operation und die dabei entstehenden Bilder der palästinensischen Sache schaden werden“. Wie interpretieren Sie das, wie war deren Rechnung?

■ Die Haltung der TKP zur Hamas ist klar. Es ist auch klar, dass wir diese schrecklichen Bilder nicht als „na ja, es ist eine Welt des Unglücks“ betrachten. Wir haben nicht die Pflicht und die Absicht, die Handlungen der Hamas zu rationalisieren und Ausreden für sie zu finden. Es ist jedoch klar, dass sie das Selbstverständnis des israelischen Staates „ich kann tun, was ich will, niemand kann mir etwas anhaben, ich kann mich selbst schützen“ zerstören wollen. Und das ist ihnen gelungen. Ein großer Teil der israelischen Öffentlichkeit macht Netanjahu dafür verantwortlich, dass „es klar war, dass diese Politik irgendwann explodieren würde“.

Gehen wir zurück zum Anfang, an den ersten Tag und die Haltung der TKP. Wie wir bereits sagten, waren einige derjenigen, die die Palästinenser angesichts der Bilder verurteilten, Leute, die in der Vergangenheit den palästinensischen Widerstand unterstützten. Unter ihnen gibt es auch solche, die die TKP als Freund betrachten und Folgendes sagen: „Hätte die TKP nicht sagen können: 'Was hier geschieht, ist inakzeptabel, ganz gleich zu welchem Zweck'“?



■ Nicht, dass sie nicht hätte sagen können, sondern, sie wollte nicht. Sehen Sie, es ist nicht richtig, diese Operation auf „sie haben Zivilisten getötet“ zu reduzieren. Es gibt hier einen politischen Willen. Außerdem kann diese Operation nicht auf die Hamas reduziert werden. Die Hamas ist zweifellos die mächtigste und führende Organisation, aber zum ersten Mal seit langer Zeit arbeiten palästinensische Gruppen in einem solchen Ausmaß zusammen. Alle revolutionären palästinensischen Organisationen sind an diesem Prozess beteiligt. Im Gegensatz zu den Behauptungen richtete sich die palästinensische Operation überwiegend gegen militärische Ziele und war überraschend erfolgreich. Um dies zu verschleiern, werden ständig Bilder von Gewalt gegen Zivilisten in Umlauf gebracht.

Das ist das Merkmal unserer Zeit. Die Wahrheit wird durch Wahrheit überdeckt. Selbst in der Türkei, die eine besondere Sensibilität für Palästina hat, ganz zu schweigen von der Welt, wurde nicht ein Zehntel der Reaktion auf Israels Barbarei in Palästina auf die Ereignisse vom Samstag verwendet. Daran haben auch einige Vorurteile ihren Anteil. Ich möchte hier nicht auf sie eingehen. Aber so viel sei gesagt: Es gibt tief verwurzelte Vorurteile, die den Eindruck erwecken, dass „zivilisierte, moderne, unschuldige Israelis von dschihadistischen Barbaren massakriert wurden. Dazu kommt noch die imperialistische Propaganda.

Ihre Feststellung, dass die Reaktion auf den Tod der Palästinenser nicht so groß war wie die auf den Tod der Israelis am ersten Tag, ist richtig. Andererseits: Spielt hier nicht die Dominanz der Mainstream-Medien eine Rolle, welche Bilder produziert und wie sie verbreitet werden?

■ Es gibt sie. Sehen Sie, ich verfolge seit ein paar Tagen alle westlichen Medien. Das war auch vorher schon so. Sie berichten über die Zerstörung von Häusern, Krankenhäusern, Schulen und Moscheen in Gaza durch Israel nach einem allgemeinen Plan. In der Ferne stürzt ein mehrstöckiges Gebäude nach dem anderen ein, als ob es kein Blut, keinen Tod, keinen Schrecken, keine Barbarei gäbe, wenn Israel zuschlägt. Sie machen ihre Arbeit mit Hightech und sauberen Händen. Das ist die Wahrnehmung. Wir wissen, dass israelische Soldaten seit Jahren zahllose Kinder und Frauen getötet haben, manchmal ohne jeglichen Grund. Die Medien berichten darüber nicht.

Nun, lassen Sie uns auf einen Punkt zurückkommen, den Sie eingangs erwähnten: Sie sagten, dass ein Teil des Filmmaterials vom Samstag von palästinensischen Gruppen selbst bereitgestellt wurde. Nennen Sie es „Wahrnehmungsmanagement“, nennen Sie es „imaginären Kampf“, ist es sinnvoll, in diesem Kampf die gleiche Methode wie Israel zu verfolgen? Haben Sie ein Problem mit diesem Ansatz?

■ Diese Barbarei ist in der Ideologie der Hamas immanent. Wir kämpfen gegen diese Ideologie. Aber diejenigen, die versuchen, den palästinensischen Widerstand auf diese Ideologie zu reduzieren, wissen nicht, was sie sagen. Es gibt eine Regierung in Israel, die sagt: „Es ist an der Zeit, Palästina vollständig loszuwerden“. Schritt für Schritt hat sie eine systematische Politik zur Strangulierung der Palästinenser betrieben. Aus Palästina kam eine starke Stimme, die sagte „genug“. Diese Stimme ist legitim, unab-



hängig von ihren Ursachen, Gründen und Folgen. Es reicht, wenn jeder in der Türkei und im Nahen Osten so sensibel wie die TKP für den Kampf gegen den politischen Islam ist und seinen Teil dazu beiträgt. In dieser Geografie muss sich die Linke neu formieren und die dominierende Kraft werden. Und natürlich wird die Linke mit ihren eigenen Werten handeln.

Nun, können Sie sagen, „wären die Revolutionäre noch die Hauptkraft in Palästina, wären diese Bilder nicht entstanden“?

■ Natürlich wären sie nicht entstanden. Aber das ist Krieg. Es gibt keinen sauberen Krieg. Das kann es nie geben. Es gibt keine „Ästhetik“ auf einem Boden, auf dem versucht wird, menschliches Leben zu beenden. Wir müssen Kriege ganz und gar abschaffen. Das ist möglich, indem man die Ursachen der Kriege beseitigt. Aber natürlich spiegeln die Revolutionäre in ihren Kämpfen auch ihre Werte wider. Das ist eine moralische Entwicklung. Andererseits ist es unvermeidlich, dass diese Werte mit zunehmender Zahl der Kämpfer untergraben werden.

In der Geschichte hat es viele gerechte Kriege gegeben. Diese waren bis zum Schluss legitim. Aber keiner von ihnen, ich betone, keiner von ihnen war völlig „sauber“. Die Schlachtfelder waren voller Schmutz und Brutalität, die ausreichen würden, um jeden einzelnen von ihnen mit gutem Gewissen zu verurteilen, wenn die heutige Technologie zur Verfügung stünde. Sie kontrollieren einen kleinen Maßstab und statten ihn mit einer hohen Moral und einem hohen Bewusstsein aus.

Das beste Beispiel dafür ist die Guerillabewegung von Fidel und seinen Freunden in Kuba. Sie handelten mit den fortschrittlichsten ethischen Werten, die in einem bewaffneten Kampf möglich sind. Sie waren jedoch wenige genug, um diese Prinzipien zu bewahren, auch wenn sie Schwierigkeiten hatten, als sie sich vervielfachten, bewahrten sie diese Prinzipien und gewannen bereits den Krieg. Aber wenn große Einheiten beteiligt sind, wenn die Zahl von Tausenden über Zehntausende bis hin zu Millionen ansteigt, wird selbst der Kampf für die edelsten Ziele mit „Hässlichkeit“ verwoben. Konzentrieren wir uns auf diese „Hässlichkeit“ oder auf die edlen Ziele? Die Antwort ist sehr einfach. Wenn die Menschheit weitgehend moralische Werte entwickelt hat, werden wir den Kapitalismus, der schon jetzt Kriege verursacht, abgeschafft haben.

Ich wiederhole: Lassen Sie uns tun, was wir können, aber lassen Sie uns kein Urteil fällen auf der Grundlage von „sie haben Kinder getötet“. Kinder sterben in allen Kriegen. Wie ich bereits sagte, können wir in der Barbarei nicht konkurrieren. Aber die Bewertung der „Barbarei“ des US-Imperialismus, der für den Tod von Millionen von Menschen in der ganzen Welt verantwortlich ist, und seine Akzeptanz in der Welt bereitet mir das Gefühl der Übelkeit. Keine drei Tage vor der Operation der palästinensischen Widerstandskämpfer wurden bei einem Drohnenangriff auf die Abschlussfeier der Militärakademie in Homs, Syrien, 123 Menschen getötet. 35 von ihnen waren Frauen und Kinder. Bisher hat sich niemand zu dem Angriff bekannt, aber entweder Israel, die USA oder eine dschihadistische Organisation haben diesen Drohnenangriff durchgeführt. Die imperialistischen Medien waren nicht einmal daran interessiert. Es war ihnen egal, als Dschihadisten in Syrien jahrelang Köpfe abschlachteten, und als sie sich dann unter dem Vorwand derselben Dschihadisten in Syrien niederlassen mussten,



begannen sie, Bilder zu liefern. Das sind die westlichen Medien.

Ich wiederhole, wir müssen in dieser schmutzigen und komplexen Welt sehr wachsam sein, damit sie unseren Verstand nicht gefangennehmen. Am 7. Oktober mussten wir uns gegen die systematische Kampagne zur Delegitimierung des palästinensischen Widerstands stellen und ihn auf die Hamas reduzieren. Nicht nur die TKP, sondern kommunistische Parteien in der ganzen Welt waren in dieser Frage wachsam. Unter ihnen ist die Kommunistische Partei Israels besonders hervorzuheben, die die Verantwortung bei Netanjahu sieht. Was den Einfluss der Dschihadisten im Nahen Osten angeht... Keine Sorge, die einzige Kraft, die diesen Einfluss brechen kann, sind die Kommunisten.

** Dieses Interview wurde am 10.10.2023 in der Internetzeitung der TKP, **soL** veröffentlicht:
<https://haber.sol.org.tr/haber/kemal-okuyan-tpknin-filistin-tavrini-anlatti-propagandaya-alet-olmayiz-385415>*

*Diese Übersetzung finden Sie auf dem Internetportal der Deutschland-Organisation der TKP:
www.tkp-deutschland.com/artikel/interview_mit_kemal_okuyan_ueber_die_haltung_der_partei_angeichts_der_ereignisse_in_palaestina_und_israel*





Ein Interview mit Aida Touma-Sliman, Mitglied des Politbüros der Kommunistischen Partei Israels (KPI) und Knesset-Abgeordnete*

»Was in Gaza und im Westjordanland geschieht, ist ethnische Säuberung, ist Völkermord.«

Zuerst vielen Dank, dass Sie sich bereit erklärt haben, unter diesen schwierigen Umständen mit uns zu sprechen. Mit den jüngsten Entwicklungen ist der Palästina-Konflikt in eine neue und sehr komplexe Phase eingetreten.

Könnten Sie zunächst eine Einschätzung der aktuellen Situation geben? Warum haben die palästinensischen Organisationen, die die Operation durchgeführt haben, eine solche Initiative ergriffen?

■ Es ist vor allem im letzten Jahr immer deutlicher geworden, dass die israelische Regierung eine sehr rechte und faschistische Regierung ist. Diese Regierung hat jede Aussicht, die Besatzung zu beenden oder ein politisches Abkommen mit den Palästinensern zu schließen, zunichte gemacht. Im Gegenteil, sie hat rasante Schritte unternommen, um das zu verwirklichen, was sie den großen Staat Israel nennt. Sie hat eine sehr, sehr gewalttätige Aggression an den Tag gelegt. Und die Siedler haben tagtäglich Angriffe verübt. Viele Palästinenser:innen wurden getötet, Häuser wurden niedergebrannt. Es war offensichtlich, dass es einen Masterplan gab, um von der Möglichkeit, die israelische Besatzung zu beenden, abzurücken, den Palästinensern das Recht auf Selbstbestimmung zu verweigern und die palästinensischen Gebiete zu kolonisieren. Das palästinensische Volk hingegen hat sich immer gegen die Besatzung gewehrt und erkennt es als ein Grundrecht an, sich ihr zu widersetzen und Widerstand zu leisten. Es war offensichtlich, dass die Politik der Netanjahu-Regierung und der Siedler zu einer großen Explosion führen würde. Aber ich muss darauf hinweisen, dass niemand, und wirklich niemand, erwartet hat, dass das Ausmaß dieser Explosion so erheblich sein würde.

Jetzt spricht die israelische Regierung davon, den Gaza-Streifen zu vernichten. Hunderte von Palästinenser:innen, darunter auch Kinder, sind bisher bei israelischen Angriffen getötet worden. Wie weit kann die israelische Regierung Ihrer Meinung nach bei den Angriffen auf Gaza gehen?



■ Sie kann viel weiter gehen, als normale Menschen wie Sie oder ich es sich vorstellen können. Leider denke ich, dass die Regierung die Unterstützung, die sie durch die Ereignisse vom Samstag erhalten hat, ausnutzen wird, und ich denke, dass die USA neben politischer Unterstützung auch militärische Unterstützung leisten werden. Sie werden all dies nutzen, um eine neue Situation zu schaffen. Die Annäherung an Saudi-Arabien in den letzten Monaten und die Schritte, Indien und Europa über Saudi-Arabien und Israel zu verbinden, waren natürlich Teil des Masterplans. Und natürlich wird auch die so genannte „Bedrohung aus dem Iran“, von der die Israelis immer sprechen, ausgenutzt, um einen äußerst aggressiven Krieg zu führen. In der Tat hat dieser Krieg in Gaza bereits begonnen. Die Menge des in Gaza verwendeten Sprengstoffs ist unfassbar. An einem oder zwei Orten in Gaza sollen an einem Tag 150 Tonnen Sprengstoff verwendet worden sein. Es gibt Stadtteile, die bereits von der Landkarte gelöscht wurden. Gestern sagte Netanjahu, er werde einen neuen Nahen Osten schaffen oder den Nahen Osten verändern. Ich befürchte, die Tatsache, dass sie im Norden eine Kriegsatmosphäre schaffen wollen, zeigt, dass wir wirklich auf einen großen Krieg zusteuern.

Könnte der Krieg unter diesen Umständen auf das Westjordanland übergreifen?

■ Das hat er bereits. Jeden Tag und jede Nacht kommt es im Westjordanland zu Zusammenstößen. Allein gestern wurden sieben Palästinenser:innen an verschiedenen Orten im Westjordanland getötet. Die Militäroffensive der israelischen Armee und der Siedler nimmt zu. Sie greifen an vielen Orten Menschen an. Es wird der Anschein erweckt, dass es sich um „kleinere Zwischenfälle“ handelt, über die in den Medien nicht berichtet wird. Wir erfahren von diesen Ereignissen aus den Beiträgen von Palästinensern in den sozialen Medien, die versuchen, die Wahrheit bekannt zu machen. Keiner spricht darüber. Man sieht nicht einmal das wahre Ausmaß dessen, was in Gaza geschieht.

Wie werden sich all diese Entwicklungen auf die in Israel lebenden Palästinenser auswirken?

■ Wir sind auch besorgt darüber, was hier passieren könnte, denn wir sehen die negative Einstellung gegenüber Palästinenser:innen, die israelische Staatsbürger sind. Sie sehen uns an, als ob wir der Hamas helfen würden. Tatsächlich wurden 16 Palästinenser:innen, die israelische Staatsbürger sind, bei den Hamas-Angriffen am Samstag getötet, und 14 Palästinenser:innen werden immer noch vermisst – ihr Schicksal ist uns unbekannt. Sie starben entweder bei den Zerstörungen durch die Raketen oder bei den Zusammenstößen zwischen den beiden Seiten. Wir haben das Gefühl, dass die Regierung eine große Bedrohung für Palästinenser:innen darstellt, die israelische Staatsbürger sind. Wir fühlen uns zum Beispiel von der Armee bedroht, die mit Panzern und Infanterie in der Nähe der arabischen Dörfer und Städte im Norden platziert ist. Der israelische Verteidigungsminister hat alle aufgefordert, sich zu bewaffnen und die Waffen bei sich zu tragen. Vor einer Stunde erhielten wir die Nachricht, dass das Ministerium 4.000 Waffen gekauft hat, um sie an israelische Bürger:innen zu verteilen, und weitere 6.000 sind auf dem Weg. Sie militarisieren die Bevölkerung. Jeder einzelne von uns kann zur Zielscheibe werden.



In diesem Fall könnten nicht nur Palästinenser, sondern auch Progressive in Israel, Kommunisten, Mitglieder der Kommunistischen Partei Israels zur Zielscheibe werden.

■ Absolut. Vor allem sind viele unserer tapferen Kameraden bedroht. In Tel Aviv wurde versucht, eine Demonstration gegen den Krieg zu organisieren. Die Demonstranten wurden sofort und mit großer Gewalt angegriffen. Die faschistische Regierung lässt keine abweichende Meinung zu.

Vor einiger Zeit wurden groß angelegte Straßendemonstrationen gegen die Regierung organisiert. Angesichts der jüngsten Entwicklungen wurden diese Demonstrationen abgesagt. Können diese Demonstrationen wieder stattfinden?

■ Nicht nur diese Demonstrationen wurden abgesagt. Jetzt ist von einer Regierung der nationalen Einheit die Rede, die sehr wahrscheinlich gebildet werden wird. Es scheint sicher, dass Gantz ihr beitreten wird. Lapid hingegen hat für ihre Beteiligung den Ausschluss von Ben-Gvir und Smotrich vorausgesetzt. Ich glaube aber nicht, dass Netanjahu sie ausschließen wird, aber ich denke, dass Lapid irgendwann dieser Regierung doch beitreten wird. Netanjahu will diese Regierung, weil er die volle Unterstützung der israelischen Gesellschaft für seine nächsten Schritte auf seiner Seite haben will. Es ist offensichtlich, dass uns lange Wochen des Kriegs bevorstehen.

In diesem Fall muss die ganze Welt ihre Solidarität mit den Palästinenser:innen und mit den Kommunisten und Progressiven in Israel zeigen.

14

■ Im Vergleich zu dem, was in Gaza und im Westjordanland geschieht, ist die Lage hier noch ruhig. Wir verhalten uns auch verantwortungsbewusst. Wir wollen nicht, dass auch unser Volk eine Katastrophe erleidet. Jeder Schritt, den wir tun, ist gründlich durchdacht. Das bedeutet nicht, dass wir unseren Standpunkt ändern. Unsere Erklärung am ersten Tag war sehr deutlich. Aber wir wissen, dass diese Regierung nicht zurückschrecken wird, Massaker zu begehen, wann immer sie will. Dessen müssen wir uns bewusst sein. Aber glauben Sie mir, was in Gaza und im Westjordanland geschieht, ist ethnische Säuberung, Massaker, Völkermord.

Gibt es noch etwas, das Sie hinzufügen möchten?

■ Wir brauchen die Solidarität aller Völker der Region und der ganzen Welt. Wir wissen, dass die palästinensische Sache eine gerechte Sache ist. Die Welt kann nicht heuchlerisch gegen dieses Verbrechen an den Palästinenser:innenn vorgehen.

(*) Dieses Interview wurde am 10. Oktober 2023 in der Internetzeitung der TKP, **soL** veröffentlicht:
<https://haber.sol.org.tr/haber/israil-komunist-partisi-gazze-ve-bati-seriada-yasanalar-etnik-temizliktir-soykirimdir-385422>

Deutsch: www.tkp-deutschland.com/artikel/interview_mit_aida_touma_sliman_10_2023



Gemeinsame Solidaritätserklärung der kommunistischen und Arbeiterparteien (IMCWP) für das palästinensische Volk*



In der ersten Sitzung des 23. Internationalen Treffens der kommunistischen und Arbeiterparteien wurde eine Erklärung veröffentlicht, die von allen teilnehmenden Parteien gemeinsam unterzeichnet wurde.

Solidarität mit dem palästinensischen Volk!

Als Parteien, die am 23. Internationalen Treffen der Kommunistischen und Arbeiterparteien (IMCWP) in Izmir vom 19. bis 22. Oktober 2023 teilnehmen, fstellen wir diese Forderungen:

- 1.** Die sofortige Beendigung der israelischen Aggression und Blockade gegen den Gazastreifen und das Westjordanland. Wir rufen die Menschen in der ganzen Welt dazu auf, weiterhin gegen die israelische Aggression auf die Straße zu gehen und Mobilisierungen zu organisieren. Wir bekunden unsere uneingeschränkte Solidarität mit dem palästinensischen Volk und verurteilen die brutale Militäroffensive, die unmenschliche Blockade und den barbarischen Völkermord Israels im Gazastreifen, der zum Tod von Tausenden von Zivilistinnen und Zivilisten, Kindern und älteren Menschen geführt hat und denen Nahrung, Wasser, Medizin und Strom vorenthalten werden. Wir verurteilen die Unterstützung der USA, Großbritanniens, der NATO und der EU für die israelische Offensive.
- 2.** Wir verurteilen die jahrzehntelange israelische Besetzung der palästinensischen Gebiete, die Tötungen, Inhaftierung, Verfolgung und Siedlungen. Wir verteidigen das Recht des palästinensischen Volkes auf ein freies Heimatland und auf den Besitz seines eigenen Landes. Wir fordern die Beendigung der israelischen Besetzung, die Gründung und Anerkennung eines unabhängigen palästinensischen Staates, die Beendigung und Räumung der illegalen Siedlungen auf palästinensischem Land, die Freilassung der Gefangenen aus den israelischen Gefängnissen und die Rückkehr der Flüchtlinge gemäß der UN-Resolution 194. Die Ursache des Leidens des palästinensischen Volkes und aller Völker der Region liegt in der Besetzung Palästinas durch Israel, unterstützt durch den US-NATO-Imperialismus. Solange die Besetzung andauert, werden die Konflikte weitergehen, die Völker werden daran gehindert, in Frieden zu leben, und sie werden der Gefahr ausgesetzt sein, in den Strudel eines allgemeinen Krieges zu geraten.
- 3.** Die kommunistischen und Arbeiterparteien, die am 23. Internationalen Treffen der kommunistischen und Arbeiterparteien teilnehmen, bringen ihre internationalistische Solidarität zum Ausdruck und rufen die Arbeiter:innen, die Völker und die Jugend in allen Ländern auf, den Kampf zur Beendigung des Massakers im Gazastreifen und zur Beendigung der israelischen Besetzung Palästinas zu verstärken und ihre entschlossene Solidarität mit dem gerechten Kampf des palästinensischen Volkes zu bekunden.

* **Türkisch:** www.tkp.org.tr/aciklamalar/komunist-ve-isci-partilerinden-deklarasyon

Deutsch: www.tkp-deutschland.com/titt_2023_gemeinsame_solidaritaets_erklaerung_fuer_das_palaestnensische_volk





Solidaritätskundgebung vor der israelischen Botschaft am 16.10.2023

Das Zentralkomitee der TKP erklärt:

**»Sie werden es nicht schaffen,
den gerechtfertigten Widerstand
des palästinensischen Volkes zu diffamieren«***

16

Nach der gestrigen Operation im Gazastreifen gegen Israel waren die Medien der Bourgeoisie überfüllt mit Propaganda zugunsten der israelischen Regierung. Die heuchlerischen imperialistischen Zentren verbreiteten eine Anti-Gewalt-Botschaft nach der anderen und veröffentlichten Solidaritätsbekundungen mit Israel.

Tut nicht so, als ob dieser Punkt auf einmal von heute auf morgen erreicht wäre. Niemand sollte so tun, als sei die Gewalt in der Region eine neue Entdeckung.

Die systematische Verfolgung und Unterdrückung der Palästinenser, deren Land von der israelischen Armee und israelischen Siedlern besetzt ist, dauert schon seit Jahrzehnten an. Im Laufe dieser Jahrzehnte wurde das palästinensische Volk immer wieder zwangsumgesiedelt; diejenigen, die sich wehrten, waren allen Formen schwerer, rassistisch angeheizter Gewalt ausgesetzt; mit Bodenangriffen und Luftangriffen wurde versucht, ein Volk zu ersticken und zu vernichten.

Sie sind gescheitert.

In diesem Prozess jedoch erinnerten sich die imperialistischen Akteure, die die Tötung und Massakerversuche gegen das palästinensische Volk mit dem Vorwand „Israels Recht auf Verteidigung“ unterstützten, an den „Frieden“, als das palästinensische Volk den Widerstand verstärkte.



Ja, diese Region verdient einen echten Frieden. Und ja, Frieden ist notwendig, um dieser Situation ein Ende zu setzen, unabhängig davon, welches Volk die Verluste erlitten hat. Die Aufrichtigkeit der Kommunisten bezüglich dieser Sache sollte nicht in Frage gestellt werden, indem man sich auf die Heuchelei der Imperialisten stützt, die all ihre Wahrnehmung des Wertes angesichts Menschenlebens verschließen, wenn es um die Palästinenser geht, und mit falscher Sensibilität handeln, wenn das Gegenteil geschieht.

Die Kommunist:innen in Israel erteilen in dieser Hinsicht eine wichtige Lektion, indem sie mutig deklarieren, dass die Besatzungspolitik des israelischen Staates für alles, was geschieht, verantwortlich ist.

Das palästinensische Volk kämpft um seine Existenz, und solange bis dieser Kampf in der Gründung eines unabhängigen und souveränen palästinensischen Staates gipfelt, werden die Aktionen des palästinensischen Volkes legitim bleiben. Dieser Kampf kann nur dann zu einem dauerhaften Frieden führen, wenn ein konsequenter Kampf gegen den Imperialismus wächst. Es liegt auf der Hand, dass die Hamas diesen Kampf nicht meistern kann, zumal sie sich nur gegen Israel stellt, ohne sich gegen den Imperialismus und seine regionale Politik als Ganzes zu positionieren und deren Gründungsdynamik hinsichtlich der Rolle Israels äußerst umstritten ist, noch dazu weder den Klassencharakter noch den politischen Charakter besitzt, um den Widerstand des palästinensischen Volkes mit einem fortschrittlichen gesellschaftlichen Projekt zu verbinden. Gerade deshalb appelliert der unermüdliche Widerstand des palästinensischen Volkes an alle linke, antiimperialistisch und säkular geprägte Kräfte, sich für einen dauerhaften Frieden in der Region einzusetzen.

**Der Imperialismus und die Besatzer werden ganz gewiss verlieren!
Der gerechtfertigte Widerstand des palästinensischen Volkes wird siegen!**

**Kommunistische Partei der Türkei
Zentralkomitee
08.10.2023.**

**Türkisch:* www.tkp.org.tr/aciklamalar/komunist-ve-isci-partilerinden-deklarasyon

Deutsch: www.tkp-deutschland.com/die_erklaerung_des_zentralkomitees_der_tkp_bezueglich_der_operation_aus_dem_gazastreifen_nach_israel_am_7_10_2023



Die Deutschland-Organisation der TKP deklarierte:

»Wir werden uns nicht beugen und zusehen, wie Menschen willkürlich als “Antisemiten” abgestempelt werden und wie das für die öffentliche Meinung in Deutschland sehr empfindliche Thema Antisemitismus als Waffe benutzt wird, um jeden zu unterdrücken, der sich mit Palästina solidarisiert.«*

Wessen Geschichte wird erzählt?

Die Operation “Al-Aksa Sintflut”, die vom Gazastreifen aus gegen Israel geführt wurde, hat einmal mehr gezeigt, welche Bedeutung und Wirkung der ideologische Kampf jenseits der Debatte und Verwirrung hat, die er in der Weltöffentlichkeit ausgelöst hat.

Während die Massaker der israelischen Streitkräfte in Gaza und im Westjordanland fortwähren, haben die von den gleichgeschalteten Medien geführten Propagandakriege zugunsten Israels eine ganz andere Dimension erreicht, insbesondere nach dem Raketenangriff auf das Al-Ehli Baptist Hospital. Deutschland, das als Musterland der Demokratie und der Freiheit vorgezeigt wird, hat mit seinen Praktiken in Anbetracht von Missbrauch der Medien und Politik der ganzen Welt gezeigt, wozu es im Stande ist, wenn es um die Parteinahme zu Israel geht, die gelinde gesagt, beispiellos sind.

Israel ist auch in Deutschland stärker als in Israel.

Der deutsche Bundeskanzler Olaf Scholz, der als erster der westlichen Regierungschefs Israel in aller Eifer besuchte und Israel seine Loyalität schwor, bewies mit seinem Auftritt am Flughafen, dass er Bundespräsident Steinmeier, der, als er sich in der Ukraine vor Monaten in einem Bunker versteckte, in nichts nachstand, und brachte somit die deutschen Systemmedien auf eine neue Stufe ihrer Wahrnehmungsoperation. Die gut geölten Zahnräder der Propagandamaschine, die in Jugoslawien und im Irak ihre Lehrlingszeit abschloss, und sich in jüngster Zeit in Syrien und der Ukraine bewährt hat, begannen sich zu drehen, ohne Zeit zu verlieren. Wenn wir uns die letzten zwei Wochen ansehen, können wir feststellen, dass dies zu einem herzlosen Schweigen geführt hat. Die Vertreter des Kapitals im Westen und ihre Türsteher haben sich zusammengeschlossen und geschworen, die von Israel begangenen Verbrechen reinzuwaschen.



Die heuchlerische Haltung der deutschen Ordnungspolitik in der Palästina-Frage ist beschämend für die Menschheit.

Die deutsche Regierung und die Systemmedien in Deutschland versuchen, den palästinensisch-israelischen Krieg aus seinem historischen Kontext herauszulösen und in der deutschen Öffentlichkeit eine völlig andere und einseitige Wahrnehmung der Realität zu erzeugen. Sofern dies nicht möglich ist, wird nicht davor zurückgeschreckt, den Unterdrückungs- und Machtapparat in Gang zu setzen. Insbesondere mit dem Narrativ des “importierten Antisemitismus” und des Vorwands “Verherrlichung von Terror in Deutschland zu unterbinden”, schürt die Regierung mittels Hamas Hass und Hetze gegen das palästinensische Volk, während mit Argumenten wie “entschlossener Kampf gegen Antisemitismus” oder “historische Verantwortung gegenüber Israel” versucht wird, das öffentliche Bewusstsein mit einer raffinierten Verschlagenheit zu manipulieren, die die in Deutschland während des Zweiten Weltkriegs begangenen Verbrechen gegen die Menschheit in den Augen der öffentlichen Meinung und der Geschichte reinwäscht. Unter dem Deckmantel der Konfrontation wird das Erbe des Nationalsozialismus hinter der Maske der Bundesrepublik versteckt und die Verantwortung für die ermordeten Menschen, insbesondere die sowjetischen, ausgeklammert.

Durch Verbote gegen Solidaritätsdemonstrationen, die als “antiisraelisch” und “antisemitisch” verunglimpft werden, und Sanktionen wie die Ausweisung palästinensischer Organisationen werden Menschen, die sich der Palästina-Sache annehmen, als “Hamas-Unterstützer” beschimpft und in die Ecke gedrängt. Noch dazu wird verhindert, dass die Öffentlichkeit über den Kern des Problems aufgeklärt wird. Wir werden uns nicht beugen und zusehen, wie Menschen willkürlich als “Antisemiten” abgestempelt werden und wie das für die öffentliche Meinung in Deutschland sehr empfindliche Thema Antisemitismus als Waffe benutzt wird, um jeden zu unterdrücken, der sich mit Palästina solidarisiert.

Uns ist bewusst, dass die Beziehung zwischen Imperialismus und Faschismus auf gegenseitigem Nutzen beruht und dass die Ordnungspolitik in Deutschland, wie auch auf der ganzen Welt, aus Akteuren besteht, die dem Imperialismus und dem Kapital dienen. Uns ist bewusst, dass sie sich um keinen Deut um die werktätigen Völker scheren. Jedoch ist sowohl ihnen als auch uns bewusst, dass sie ihre schmutzigen Spiele nicht ohne die Zustimmung der Werktätigen durchführen können. Wir werden nicht zulassen, dass diese Ordnung die Menschheit verdirbt und werden unsere internationale Solidarität mit allen werktätigen Völkern in Deutschland verstärken.

Somit kommen wir zur Antwort:

Diesmal ist es nicht die Geschichte der Werktätigen. Sie ist eine Lüge.

**Deutschland-Organisation
der Kommunistischen Partei der Türkei**

23.10.2023

* www.tkp-deutschland.com/anlatilan_kimin_hikayesidir



Gegen das Vergessen: **Medinat Yisrael*** Serdal Bahçe

*„Wäre ich ein arabischer Staatsmann, würde ich nie ein Abkommen mit Israel schließen. Das ist selbstverständlich: Wir haben ihnen ihr Mutterland weggenommen. Auch wir kamen aus Israel, vor zweitausend Jahren. Aber was geht das sie an? Antisemitismus, Nazis, Hitler, Auschwitz, all dies geschah tatsächlich. Aber war dies alles ihre Schuld? Wenn sie hinausschauen, sehen sie nur eins: Wir kamen und stahlen ihr Land. Warum sollten sie das akzeptieren?“
(David Ben Gurion)*

So sprach einst Ben Gurion (1). In der Tat akzeptierten es die Palästinenser nicht. Das haben sie nicht getan, und heute kämpfen sie auf den Straßen, in den Städten, in den Bergen und an den Grenzen mit den israelischen Sicherheitskräften auf Leben und Tod. Dieser Krieg ist nicht von heute, er ist nicht neu. Es ist ein historischer Krieg, der seit 1948, vielleicht sogar schon seit noch älterer Zeit andauert.

Es ist ein Krieg wie jeder andere, der seine Gräueltatgeschichte selber schreibt. Ein Krieg, wie jeder andere, der die Kriegsgesetze bricht, und in dem der Stärkere den Schwachen dazu zwingt, genauso grausam zu sein wie er selbst. Der Kampf der Palästinenser ist berechtigt und legitim. Doch die lange israelische Besatzung und der israelische Faschismus, der nicht nur kein Ende zu nehmen scheint, sondern eine neue Dimension erreicht hat, scheinen beide Gesellschaften in eine seltsame, krankhafte Pathologie getrieben zu haben, aus der sie nicht mehr herausfinden. Das faschistische Israel hat die soziale Basis der Palästinensischen Befreiungsorganisation (PLO) und anderer linker palästinensischer Organisationen bewusst ausgehöhlt und die HAMAS mit Absicht und gewollt ins Leben gerufen. Somit wurde der Feindschaft zwischen beiden Gesellschaften obendrein noch Spiritualität verliehen. Die Spiritualität ist bekanntlich das Tor zum Heiligen Krieg, anstatt von Harmonie und Frieden. Kommt Spiritualität ins Spiel und verliert Humanität ihre zentrale Rolle, wird der Krieg noch erbarmungsloser und brutaler.

Der Gaza-Streifen, wo 2 Millionen Menschen gefangen gehalten sind, und das Westjordanland, wo 3 Millionen Menschen ständig mit der Angst leben, jederzeit vertrieben zu werden, sind zu Gebieten geworden, in denen die Tugendenden, die die Menschheit in ihrer ganzen Geschichte errungen hatte, täglich auf die Probe gestellt werden. Die „Sintflut von Aksa“ ist das Ergebnis dieser Unterdrückung, Ausweglosigkeit und Einsamkeit. Wut und Hass sind Gefühle, die den Körper, den sie gefangen genommen haben, vergiften. Der blinde Zorn des Besatzers ruft irgendwann den blinden Zorn des Besetzten hervor. Ariel Sharon, der für die Massaker von Sabra und Shatila verantwortliche Schlächter, hat dies einmal angedeutet: „Eigentlich wollen wir nicht die totale Ausrottung. Wir rotten Stück für Stück aus, damit die Zurückgebliebenen von selbst verschwinden.“ Dies war die langfristige Strategie Israels: Sie so sehr unter



Druck setzen, sie so sehr entmenslichen, dass sie aus freien Stücken das Land verlassen. Somit wären die Schande und die historische Schuld derjenigen umgangen, die die Vorfahren und Verwandten der Gründer Israels massenhaft auslöschten, anstatt sie Stück für Stück zu vernichten. Sie sind keineswegs weggegangen, sondern sind zur wandelnden, lebendigen Rebellion geworden.

Vor etwa 7-8 Jahren, als Gaza bombardiert wurde, machten israelische Siedler ein Picknick auf den Hügeln über dem Gaza-Streifen, schauten dem Bombardement zu und amüsierten sich. Dies war das krankhafte Resultat der langen und schrittweise angelegten Strategie der Ausrottung und der Einschüchterung. Ein kleines israelisches Kind küsste die Kanonenkugel, die palästinensische Kinder töten sollte. Israelis unterschrieben diese Kanonenkugel und radikale zionistische Geistliche segneten sie. Dies war der heilige Tod. Wenn sie genug von ihnen getötet hatten, würden die Zurückgebliebenen von selbst gehen. Sie gingen nicht. Sie wurden zum Aufstand und kamen zurück. Smotrich, der gegenwärtig an der breiten faschistischen Koalition von Netanyahu beteiligt ist, sagte einmal zu arabischen Angeordneten in der Knesset: „Eure Anwesenheit hier ist ein Fehler.“ Klar doch, hatte der Zionismus ihn nicht beauftragt, einen historischen Fehler und ein Unrecht zu korrigieren und die Erfüllung des historischen Versprechens sicherzustellen?

Der Zionismus? Dieser war die pathologische Manifestation der Krankheit einer Gesellschaft, die ständig unterdrückt und verachtet wurde. Es war eine weitere Verzerrung und eine weitere Arglist, die durch den Kampf einzig um die religiöse Identität hervorgerufen wurde. Theodor Herzl war ein ungarischer Jude, dessen morbider Lebenswunsch sich zur Idee eines jüdischen Staates entwickelte: Der Judenstaat. Er ließ in Europa nichts unversucht, er verhandelte mit allen reaktionären Machtzentren in Europa; seine Nachfolger folgten im Allgemeinen seinem Beispiel und machten Geschäfte mit allen nicht fortschrittlichen Zentren der politischen und wirtschaftlichen Macht. Könige, Kapitalisten, Bankiers, rechte und reaktionäre Politiker, exklusive Imperialisten: Sie alle würden zu Ansprechpartnern des Zionismus werden. „Zeig mir deine Freunde und ich sag’ dir, wer du bist.“** Der Zionismus wurde als eine Krankheit geboren, und als er auf all diese menschenfeindlichen Haufen traf, wurde er noch reaktionärer und rutschte weiter nach rechts. Er wurde unter dem Schirm des Imperialismus geboren und versuchte zu überleben, indem er nach ihrer Gunst buhlte. Israel wurde als Verkörperung seines Traumfluchs mit denselben Krankheiten geboren. Der Vorposten des Imperialismus baute sich auf der verkrüppelten Heimatsehnsucht und der verzerrten Heimatvorstellung eines armen Volkes auf, dessen Genetik manipuliert, das schikaniert und dem Genozid ausgeliefert wurde. Seine Feinde hatten ihn massakriert, und er würde neue Feinde finden, um sie zu massakrieren. Der Massakrierte würde sich in ein massakrierendes Ungeheuer verwandeln.

Seit seiner Gründung war Israel schon immer, sowohl mit wechselnden Parametern als auch mit konstanten roten Linien, eine Anomalie. Sie ist nicht als natürliches Gebilde in dem Land geboren, in dem sie gegründet wurde, sondern so, als wäre sie geschaffen worden. Es war, als ob das Land, das Zeuge seiner Gründung sein würde, und sogar all die Länder in seiner Umgebung, zuvor für ihn vorbereitet worden war. In Europa



wurden sie scharenweise vernichtet und der Faschismus, der das natürliche Ergebnis des Systems war und in das sie sich integriert hatten, ermordete sie massenweise. Dann zogen die Überlebenden aus den Ländern, in denen sie massakriert wurden und in denen sie trotz jahrhundertelanger Existenz nie aufgenommen wurden, in das neue, für sie vorbereitete Land (und ziehen immer noch hierher). Sie dachten, sie hätten das gelobte Land erreicht. Jedes gelobte Land verkörpert das Ideal und das Wunschbild vom Paradies. Doch das neue Land, in das sie zogen, verwandelte sich plötzlich in eine Hölle. Ein Element, das gewaltsam in eine natürliche Umgebung eingepflanzt wird, wird von der natürlichen Umgebung, in die es eingepflanzt wird, abgelehnt. Trotz all ihrer glorreichen Siege ist es ihnen nie gelungen, in voller Ruhe und Frieden zu leben. Paradoxiertweise und sogar bitterer Weise versuchten sie, Frieden und Ruhe im Schoß derjenigen zu finden, die sie und ihre Vorfahren einst als Untermenschen behandelten, sie verachteten und mit Märchen wie den „Protokollen von Zion“ abschlachteten. Es hat nicht geklappt. Trotz geographischer Ausdehnung und finanziellen Beiträgen des amerikanischen Imperialismus waren sie dazu gezwungen, Tag und Nacht mit endlosen Sorgen und Obsessionen zu leben. Israel ist ein faschistischer Vorposten, der an Zwangsstörung leidet.

In diesem Sinne wurde die „Al Aksa-Sintflut“ zu einem interessanten Zeitpunkt eingeleitet. Die Operation explodierte zu einem Zeitpunkt, als Israel das Gefühl hatte, einem Frieden sehr nahe zu sein, den es vielleicht nie erreichen würde. Die reaktionären arabischen Regimes waren kurz davor, sie anzuerkennen. Alle fortschrittlichen, baathistischen Regimes im Nahen Osten waren zerschlagen worden. Die Resolutionen der Vereinten Nationen wurden nicht einmal erwähnt, und die Zweistaatenlösung war nicht einmal eine Nachricht wert, auch wenn sie hin und wieder in den Sinn kam. Die beiden radikalen arabischen Länder (Syrien und Irak) waren aufgrund der gewaltsamen Interventionen des Imperialismus nicht einmal mehr richtige Länder. Es gab einen ständigen Strom von Siedlern aus Europa und Amerika: Sie erhielten günstige Häuser, wurden in palästinensischen Häusern gegebenenfalls mit Zwang angesiedelt und bei ihrer Ankunft mit allen möglichen Annehmlichkeiten ausgestattet. Israel wurde zu einem Erholungsort für europäische und amerikanische zionistische Siedler. In den Wüsten und auf den Hügeln, in denen einst palästinensische Guerillas tummelten, wurden trotz des Leidens der Palästinenser Partys gefeiert. Der Feind war in zwei enge Korridore gezwängt und wartete wie ein Opferlamm auf den Schlächter. Die Welt hatte sich verändert und der sozialistische Block, der die palästinensische Bewegung unterstützt hätte, war verschwunden. Daher gab es in der Region fast keinen Akteur mehr, der ihn hätte bezwingen können. Es gab den Iran, aber der war zu weit weg. Außerdem war Israel in den Augen des imperialistischen Systems und der entwickelten Kapitalisten die einzig echte Demokratie im Nahen Osten und ein natürliches Mitglied der jüdisch-christlichen Zivilisation. Diese Sichtweise und die Parteinahme für Israel haben die westlichen kapitalistischen Länder dazu gebracht, die grundlegendste Tatsache zu übersehen: Israel ist eindeutig ein Apartheidregime.

Ich weiß nicht, ob es Wohlbehagen war oder nicht, aber Israel wurde überrumpelt. Gerade als es einem Happy End nahe war, wurde es plötzlich aus seinem süßen Schlummer durch eine weitere Welle der Rebellion aus den Tiefen des von ihm eroberten



Landes und vom Volk, über das es wie ein Schreckgespenst geschwebt hatte, geweckt. Die „Al Aksa-Sintflut“ hat einmal mehr bewiesen, dass Israels Fremdheit, seine Künstlichkeit, seine provisorische Existenz auf dieser Erdoberfläche nicht zu Ende ist und niemals enden wird und, dass der versprochene Frieden niemals kommen wird.

Jetzt sind Israel und der gesamte Imperialismus in Alarmbereitschaft. Das palästinensische Volk hat in der Tat mit radikalem Timing gehandelt. Man weiß nicht, ob die Zeit einen Geist hat, aber sie hat einen Geschmack. Für die imperialistischen Zentren und Israel waren es eindeutig gute Zeiten gewesen. Der Glaube an die Zerschlagenheit des Feindes, das Vertrauen in die technologischen und organisatorischen Kapazitäten, der Hochmut, der aus dem Gefühl entsteht, dass das gelobte Land zum versprochenen, sicheren Heimatland geworden ist, und die Entspannung, die aus all dem entsteht. Ist es wirklich nicht erstaunlich? Man beschlagnahmt ihre Häuser, um die jüdischen Siedler aus den USA und Europa anzusiedeln, man tötet sie systematisch mit wiederholten Luftangriffen und Kommandoaktionen, man verurteilt sie zu einem Leben in Hunger, Arbeitslosigkeit, Armut und Würdelosigkeit auf einem winzigen Stück Land, und erwartet dann auch noch, dass sie sich nicht widersetzen. Der Zionismus als faschistische Ideologie ohne Würde, besitzt den törichten Standpunkt, dass die Würde, die er selbst nicht besitzt, auch in seinem Feind nicht existiert. Er besaß keine Menschlichkeit und ging davon aus, dass auch sein Feind keine besaß. Als sich die Palästinenser zur Verteidigung der Menschenwürde erhoben, erwies sich diese Erwartung schnell als leer.

Jetzt ist der gesamte atlantische Imperialismus in Panik. Die Manifestation dieser Panik rechtfertigt einige frühere Feststellungen. Vor Jahren sagte Yalçın Küçük***, dass Israel in New York mächtiger sei als in Tel Aviv. James Petras stellt in seinem Buch „Power of Israel in the United States“ (2), aus dem ich im Folgenden einige seiner Beobachtungen zitieren werde, eindeutig fest, dass Israel in den Vereinigten Staaten mächtiger ist, als in Israel. Nach den Reaktionen der Regierungen der entwickelten kapitalistischen Länder in den letzten fünf Tagen zu urteilen, muss man sogar hinzufügen: Israel ist im Westen stärker als im Nahen Osten.

Vorher ein paar Anmerkungen aus Petras' eindrucksvollem Buch: Petras beginnt mit der Frage, welche Zugehörigkeit die für die Invasion des Irak verantwortliche Bande (Donald Rumsfeld, Dick Cheney, Richard Perle, Paul Wolfowitz, Libby, Douglas Feith, Kagan und andere) wirklich vertritt. Die, zu den USA oder zu Israel? Denn diese Bande, dieses Pack von Neo-Con-Dämonen, hat laut Petras' Tatsachenbericht die Sicherheit Israels über die Sicherheit des eigenen Landes gestellt. Petras (der ein guter Marxist ist) stellt sogar fest, dass entgegen den Erwartungen der klassischen Imperialismustheorie nicht Israel, sondern die USA abhängig sind, weil die Israel-Lobby in der US-Innenpolitik äußerst einflussreich ist. Dies ist in den Korridoren der US-Innenpolitik deutlich sichtbar. So stammen beispielsweise in jeder Wahlperiode etwa 60 Prozent der Spenden für den Wahlkampf der Demokraten und 30 Prozent der Spenden für den Wahlkampf der Republikaner von wohlhabenden jüdischen Unternehmen und jüdischen Thinktanks. Der Mossad scheint jede Zelle des amerikanischen Geheimdienstnetzes infiltriert zu haben. MOSSAD-Agenten, die ab und an auffliegen, werden unmittelbar von Israel-der-USA gerettet.



Unterdessen sei eine weitere interessante Tatsache erwähnt: Auf der Grundlage der in den USA durchgeführten offiziellen Untersuchungen zeigt Petras, dass der Mossad über den Anschlag vom 11. September im Voraus Bescheid wusste, die Informationen darüber aber nicht an die amerikanischen Geheimdienste weitergab. Außerdem ist die Situation den amerikanischen Auslands- und Geheimdiensten im Detail bekannt. Warum hat Israel die Informationen nicht geteilt? Petras zieht hier eine Schlussfolgerung. Seiner Meinung nach hat Israel dadurch, dass die Informationen nicht geteilt wurden und somit der Anschlag vom 11. September nicht im Voraus verhindert wurde, dafür gesorgt, dass die Vereinigten Staaten eine umfassende Operation im Nahen Osten starteten. Das Opfer war der Irak.

Im Durchschnitt gewähren die Vereinigten Staaten Israel jedes Jahr Zuschüsse in Höhe von etwa 3-4 Milliarden Dollar. Einer Berechnung zufolge belaufen sich die Zuwendungen an Israel seit seiner Gründung im Jahr 1948 auf über 200 Milliarden Dollar in heutigen Summen. Dies ist ein vollkommen unentgeltlicher Transfer. Israel erhält auch von anderen bedeutenden Mitgliedern des atlantischen Imperialismus umfangreiche Spenden und Zuschüsse. Petras fügt hinzu, dass der amerikanische Imperialismus dieses Geld an den militaristischen, faschistischen Staat Israel überweist, aber den Obdachlosen auf den Straßen seiner Städte und seinen Bürgern, die keine Gesundheitsversorgung erhalten, nur weil sie keine Krankenversicherung haben, keinen Cent gönnt.

Petras erklärt offen, dass Israel in den Vereinigten Staaten ständig bestrebt ist, die US-Streitkräfte in der Region zu halten, um sie zu Gunsten Israels intervenieren zu lassen, wenn sich die Gelegenheit ergibt. So sei beispielsweise die Zerstörung Syriens und des Irak und die Beendigung ihrer Existenz das ewige Projekt Israels in den USA. In diesem Zusammenhang haben die USA auch die Pflicht, Entscheidungen, die auf der internationalen Bühne gegen Israel getroffen werden, zu blockieren und zu boykottieren. Die Zahl der vom Sicherheitsrat der Vereinigten Staaten gegen Israel verabschiedeten Resolutionen, gegen die die USA ihr Veto eingelegt haben, liegt bei fast 40. Die USA erheben ihre Stimme gegen keine der verdorbenen, faschistischen und aggressiven Politiken und rücksichtslosen Schritte Israels, selbst wenn die Folgen dieser Schritte für die USA nachteilig sind. Nehmen wir eine Fallstudie, die wiederum von Petras zitiert wird. Im Krieg von 1967 wurde die USS Liberty, ein US-Schiff, das zur Kriegsbeobachtung ins östliche Mittelmeer gekommen war, „versehentlich“ von Israel abgeschossen. Dabei wurden 31 Seeleute getötet und viele weitere verwundet. Der amerikanische Imperialismus, der mit gleicher Münze zurückgeschlagen hätte, wenn es sich um eine andere Macht, ein anderes Land gehandelt hätte, verstummte.

Denn die Beziehung zwischen dem amerikanischen Imperialismus, dem atlantischen Imperialismus im Allgemeinen und dem israelischen Faschismus ist vielschichtig und tiefgreifend. Nach der Al Aksa-Sintflut ist diese vielschichtige Interdependenz sogar noch deutlicher geworden. In den westlichen Medien findet derzeit eine Art Hexenjagd statt, und jeder, der gegen Israel schreibt oder spricht, wird unter Druck gesetzt.(3) Nicht nur in den USA, sondern auch in Europa sind Intellektuelle, Künstler und Journalisten, die sich kritisch zu Israel äußern, Ziel einer massiven Drohkampagne. Eine massive Jagd, die an die McCarthy'sche Hexenjagd erinnert, hat begonnen.



Der israelische Faschismus, der versucht, ein Teil des Westens zu sein, aber weit davon entfernt ist, der sich einen Platz im Osten schaffen will, aber hier zu einem Hassobjekt geworden ist, steht erneut einer Auflehnung gegenüber. Er ist die Zielscheibe eines nicht enden wollenden Zorns, eines nicht enden wollenden Rachedrangs. Ben-Gurion, Golda Meir, Haim Weizman, Menachem Begin, Rabin, Peres, Moshe Dayan, Netanjahu und Ariel Sharon waren die Sprachrohre einer kranken Sehnsucht, die diese Wutwelle ausgelöst hat. Was jedoch entstanden ist, ist ein Konstrukt, das das Leben und die Zukunft nicht nur der Palästinenser, sondern auch der israelischen Juden bedroht; ein Konstrukt, das die Vergangenheit lebendig hält, die Gegenwart dem Schmerz der Vergangenheit opfert und die Zukunft zur Vergangenheit macht, bevor sie überhaupt eintreten kann. Sie verzehrt die Hoffnung und das Leben.

Die Lösung liegt sowohl im Widerstand der Palästinenser als auch in der Hartnäckigkeit der progressiven, antizionistischen und sozialistischen Juden in Israel, die sich dem israelischen Faschismus noch immer widersetzen. Die Lösung liegt nicht im faschistischen Antisemitismus, die Lösung liegt nicht in einem wütenden reaktionären Ikhwanismus. Die Lösung liegt in der Errichtung eines gemeinschaftlichen, brüderlichen Gesellschaftssystems, das Araber und Juden und alle anderen Bewohner der Region einschließt. Es gibt keinen anderen Weg. ■

* Dieser Artikel wurde am 13.10.2023 in der Internet-Zeitung der TKP, **soL** veröffentlicht:
<https://haber.sol.org.tr/yazar/medinat-yisrael-385495>

Deutsch: www.tkp-deutschland.com/artikel/medinat_yisrael_serdal-bahce

** Auch ein türkisches Sprichwort

*** *Yalçın Küçük ist einer der wichtigsten Intellektuellen und marxistischen Professoren der Türkei.*

(1) John Mearsheimer & Stephen Walt, 2006, *The Israel Lobby?* London Review of Books, 28(6), <https://www.lrb.co.uk/the-paper/v28/n06/john-mearsheimer/the-israel-lobby>

(2) James Petras, 2006, *The Power of Israel in the United States*, Fernwood Books.

(3) *Es gibt eine Organisation namens Campus Watch, die von Daniel Pipes gegründet wurde. Daniel Pipes und sein Vater Richard Pipes sind pro-israelisch und neokonservativ. Die einzige Aufgabe dieser Organisation und ihrer Website besteht darin, die israelfeindliche Haltung von dissidenten Akademikern an Universitäten in den USA aufzudecken und zu entlarven. Seit zwei Tagen hat diese Website Akademiker ins Visier genommen, insbesondere solche mit arabischer Herkunft, die in den USA leben und sich mit Palästina solidarisch erklären. Werfen Sie einen Blick auf die Website: Campus Watch (meforum.org)*





Die Kriege Israels 1: Wie wurde Israel gegründet?*

Die Geschichte der Gründung Israels mit ihren unbekanntenen Aspekten

Ogün Eratalay

Der offiziellen Geschichtsschreibung zufolge wurde Israel 1948 gegründet, als es nach dem Abzug der britischen Truppen seine Unabhängigkeit erklärte, womit das Mandat für Palästina beendet wurde. Der Staat Israel, der im darauffolgenden Arabisch-Israelischen Krieg angegriffen wurde, besiegte die ägyptischen, syrischen, jordanischen und irakischen Truppen und übernahm die Kontrolle über die palästinensischen Gebiete.

Man kann sich vorstellen, dass die Situation komplexer ist als das. Allerdings konzentrieren wir uns hier auf die Details, die nicht in die Geschichtsbücher aufgenommen werden wollen, und auf die Pläne, die der Imperialismus für die Region umgesetzt hat.

Der Mythos vom „arabischen Dolchstoß“ gegen die Osmanen

Dieser Diskurs, der auch eine der Quellen des Rassismus gegen Einwanderer in unserem Land ist, ist nicht wahr. Das Osmanische Reich war ein konstitutionelles monarchisches Regime, das veraltet und von der Bevölkerung abgekoppelt war. Das überholte Regime war im ausbrechenden Weltkrieg auf der Seite des Deutschen Reiches und zögerte nicht, das Kommando über seine Armeen deutschen Befehlshabern zu übertragen.

Aus Befolgung der Interessen des Deutschen Reiches misshandelten die Deutschen die Soldaten der osmanischen Armee und zögerten nicht, sie für ihre eigenen Interessen an die Front zu treiben. Die Soldaten, die aufgrund der bankrotten osmanischen Wirt-



schaft ohne Munition, Verpflegung und Ausrüstung kämpfen mussten, führten dennoch einen recht erfolgreichen Krieg. Unter ihnen waren Soldaten aller Nationen und Nationalitäten, auch Araber.

Es ist falsch zu behaupten, dass die Araber allesamt Verrat begangen haben, weil der britische Imperialismus Aufstände mit Hilfe feudaler Stammesbeziehungen organisiert hat. Insbesondere war es nicht „Lawrence von Arabien“, der die Osmanen an der Palästinafront wahrlich besiegte, sondern die britische Armee, die bestens vorbereitet, gut ausgerüstet, mit starken Nachschubdiensten, modernen Waffen und ohne Munitionsmangel ausgestattet war.

Andererseits wird der Satz „Die Araber fielen den Osmanen in den Rücken“ bei näherem Nachdenken bedeutungslos. Denn auch die Republik Türkei wurde durch einen Dolchstoß in den Rücken der Osmanen gegründet. Mustafa Kemal Atatürk organisierte den Widerstand in Anatolien gegen die Befehle des Osmanischen Reiches, und während des Unabhängigkeitskrieges ließ es sich die osmanische Dynastie nicht nehmen, reaktionäre Aufstände gegen den Widerstand zu organisieren.

Das Sykes-Picot-Abkommen

Die Absichten der imperialistischen Länder in Bezug auf die Region lassen sich am besten am Sykes-Picot-Abkommen ablesen. Das von dem britischen Diplomaten Mark Sykes und seinem französischen Amtskollegen François Georges-Picot ausgehandelte Abkommen zur Aufteilung der osmanischen Gebiete in der Region enthielt das Versprechen der Unabhängigkeit als Gegenleistung für den Aufstand der arabischen Stämme gegen die osmanische Herrschaft. Hätten die Bolschewiki unter der Führung von Wladimir Iljitsch Lenin die Oktoberrevolution in Russland nicht durchgeführt, würde die Weltöffentlichkeit nicht über diese Informationen verfügen. Die Machenschaften des Imperialismus wurden aufgedeckt, als das Abkommen, das auch einige der Forderungen des zaristischen Russlands enthielt, am 23. November 1917 in Moskau bekannt gegeben und am 26. November 1917 in der britischen Zeitung The Manchester Guardian (dem Vorläufer des heutigen The Guardian) veröffentlicht wurde.

Der Völkerbund, der syrisch-französische Krieg und proklamierte „Könige“

Nach dem Ende des Großen Krieges 1918, wie er damals genannt wurde, machten sich die imperialistischen Länder daran, ihre Pläne in den ehemaligen osmanischen Gebieten zu verwirklichen. Frankreich, das das Gebiet des heutigen Syrien für sich beanspruchte, marschierte gegen die Stämme, die in der Region aufbegehrten, und brachte ihnen eine militärische Niederlage bei. Die einheimischen arabischen „Könige“, die ihre allein auf Adel und Stämmen beruhende Macht ausweiten wollten, wurden aus Syrien vertrieben. Die künstlichen Staaten, die damals entstanden oder gegründet wurden und deren Grenzen am Tisch der Imperialisten gezogen wurden, sollten sich mit berufenen Stammesführern „unabhängig“ auf den Weg machen. In vielen dieser Länder, von Ägypten bis Syrien, vom Irak bis Jordanien, würden die werktätigen Völker mit der Zeit die herrschende Macht in Frage stellen und in einigen Fällen sogar erfolgreich stürzen.



Die Vorfälle in Nebi Musa im April 1920

Palästina war eines der Gebiete, die im Zuge der imperialistischen Aufteilung der Welt unter die Verwaltung der Briten gestellt wurden. In dem als Mandatsgebiet definierten Gebiet leben muslimische und christliche Araber und Juden zusammen. Die zionistische Bewegung, die weltweit über eine beträchtliche Kapitalbasis verfügte, begann jedoch mit einer massiven Einwanderung in die Region.

Die Zionisten, die mit Unterstützung der Imperialisten in jedem Umfeld, in dem sie sich aufhielten, organisiert waren, bildeten in dieser Zeit die Miliztruppe Haganah. Diese Organisation, die später das Rückgrat der israelischen Armee bilden sollte, übernahm die Führung bei den Angriffen auf die Araber. Die Ereignisse, um die es hier geht, begannen mit Protesten in jüdischen Siedlungen während der Feierlichkeiten zu Nebi Musa am 4. April 1920 und eskalierten, als britische Truppen die Zusammenstöße aufheizten. Fünf Juden und vier Araber wurden bei den vier Tage andauernden Vorfällen getötet, und die Briten begannen, die Saat der Trennung zwischen den beiden Gemeinschaften auszustreuen.

Die Ereignisse des 1. Mai 1921 in Jaffa

Ein weiterer bemerkenswerter Vorfall ereignete sich bei den Arbeiterdemonstrationen am 1. Mai 1921. Die Hoffnung, die durch die Arbeiterbewegung, die ihren Aufbau im Norden, in Russland bereits weitgehend abgeschlossen hatte, verbreitet wurde, hat sich auf die Region übertragen. Während der Demonstrationen zum Tag der Arbeit verteilte die Jüdische Kommunistische Partei (Palästina), eine der Vorläuferorganisationen der heutigen Kommunistischen Partei Israels, Flugblätter auf Arabisch und Jiddisch gegen die britische Herrschaft in der Region. Das von der Partei mitgeführte Transparent forderte die Errichtung einer Sowjetherrschaft in Palästina.

Als zionistische Juden und britische Ordnungskräfte versuchten, die Demonstration der Kommunisten zu verhindern, kam es in der Gegend von Tel Aviv und Jaffa zu Kämpfen zwischen Juden auf beiden Seiten, und das Chaos breitete sich aus. Die Polizei gab Warnschüsse in die Luft ab. Als der britische Geheimdienst mit der Absicht, die Araber in der Region zu provozieren, das Gerücht verbreitete, die Araber seien angegriffen worden, attackierten die Araber die Juden. Unterdessen wurden die Juden heimlich mit britischen Waffen versorgt, was den Weg für das Massaker ebnete.

Beide Gesellschaften haben durch das Eingreifen des Imperialismus Massaker aneinander verübt, und es sind Gräben zwischen den beiden Gesellschaften entstanden, die nicht zu überwinden sind. Die Gegenwart des Imperialismus in der Region ist unbestreitbar geworden.

Der 1929-Aufstand an der Klagemauer

Die mit der Unterstützung des Imperialismus und des globalen jüdischen Kapitals zunehmende Zahl jüdischer Einwanderer in den palästinensischen Gebieten und die von ihnen errichteten Siedlungen, führten regelmäßig zu Protesten und Zwischenfällen. Es kommt zu Vorfällen aufgrund von Meinungsverschiedenheiten über die Nutzung von heiligen Stätten, die Muslimen und Juden gemeinsam sind. Obwohl es auf den ersten



Blick um den Besitz der Klagemauer vor der Al-Aqsa-Moschee ging, verübten beide Gemeinschaften gegeneinander Massaker, bei denen Hunderte von Menschen ermordet wurden.

Arabischer Aufstand 1936-39

Die sozialen Probleme in der Region verschärften sich. Der jährliche Zustrom von rund 60 000 Juden in die Region und der Erwerb von Land durch jüdisches Kapital sowie die Zwangsvertreibung und Ausgrenzung der palästinensischen Araber aus den Städten haben eine soziale Reaktion hervorgerufen. Die Bewegungen, die die Unabhängigkeit armer Araber gegen den von den Juden angestrebten Staat verteidigten, gewannen in dieser Zeit an Stärke.

Nachdem es bei Zusammenstößen zwischen Gruppen, die der Izzettin al-Qassam angehörten, und Juden zu Todesfällen gekommen war, erklärte der Mufti von Jerusalem im April 1936 den 16. April zum Palästina-Tag und rief einen Generalstreik aus. Die Proteste, die sich über drei Jahre erstreckten und die Form eines Aufstandes annahmen, wurden von der britischen Verwaltung, die vom jüdischen Kapital unterstützt wurde, und der jüdischen Miliz in der Region mit periodischen Taktiken schrittweise zerschlagen, und als sie unwirksam wurden, wurden sie mit brutaler Gewalt niedergeschlagen. Die Mandatsverwaltung, die sich zunächst an palästinensische Intellektuelle wandte, begann, die palästinensischen Reihen zu spalten, indem sie ihnen einige rechtliche Garantien versprach und sie mittels arabischer Führungen in den Nachbarländern einschüchterte. In der nächsten Phase wurden die Proteste auf den ländlichen Raum beschränkt und es wurde zugelassen, dass sie hier fortgesetzt wurden. In dieser Zeit wurde versucht, die lokalen Verbindungen der Demonstranten zu kappen. In der Endphase kam es zu einem Massaker an vereinzelt Widerstandskämpfern durch britische Armeeeinheiten, insbesondere jüdische Milizen. Etwa 5.000 Palästinenser und 500 Juden verloren im Zuge des Aufstandes ihr Leben.

Der Krieg des Jahres 1948

Während des Zweiten Weltkriegs wurden Juden, Widerstandskämpfer und Kommunisten in den besetzten Gebieten wie Frankreich, der Ukraine, Ungarn, Bulgarien, Griechenland, der Slowakei, Polen und den baltischen Staaten von den Nazis und den mit ihnen verbündeten lokalen Kräften ermordet. Die systematischen Massaker an Juden in den Vernichtungslagern erregten weltweites Aufsehen und schufen in der Weltöffentlichkeit eine Atmosphäre zugunsten der Juden. Darüber hinaus wurden die Juden, die in den Armeen verschiedener Länder gegen die Nazis gekämpft hatten. Nach ihrer Rückkehr in die Heimat zu einer wichtigen Streitmacht.

Das Palästina-Mandat, das auf die Tagesordnung der nach dem Krieg gegründeten Vereinten Nationen kam, wurde mit der Resolution 181 der Vereinten Nationen vom 29. November 1947 in den Bürgerkrieg hineingezogen. Der Plan sah vor, das britische Mandatsgebiet in einen israelischen und arabischen Staat aufzuteilen, in Jerusalem ein Sonderregime zu errichten und die britischen Truppen aus der Region abzuziehen. Während die Juden den Plan akzeptierten, lehnten die Araber ihn ab, da er vorsah, 38 % des Landes den Arabern zu überlassen, die zwei Drittel der Bevölkerung aus-



machten. Am 30. November brach der Bürgerkrieg aus, als die Araber erklärten, dass sie ihre Rechte niemals aufgeben würden.

Obwohl die arabischen Armeen, die auch von den arabischen Ländern der Region unterstützt wurden, zunächst erhebliche Erfolge erzielten, begannen die Juden, die von den noch in der Region existierenden britischen und imperialistischen Ländern unterstützt wurden, an der Front Erfolge zu erzielen. Am 14. Mai 1948 wurde unmittelbar nach dem offiziellen Rückzug Großbritanniens aus der Region der Staat Israel ausgerufen. Im Anschluss an diese Erklärung starteten die Armeen Ägyptens, Jordaniens und des Irak eine Offensive gegen den neu ausgerufenen Staat. Der israelischen Armee gelang es, diesen Angriff zu stoppen und ihre Truppen im Laufe der Zeit aus dem besetzten Gebiet zurückzuziehen, sodass Ägypten, der Libanon, Jordanien und Syrien gezwungen waren, einen Waffenstillstand zu erklären. Israel unterzeichnete zwischen Februar und Juli 1949 separate Friedensabkommen mit diesen Ländern.

Mit dem Krieg wurden etwa 700.000 Palästinenserinnen und Palästinenser aus ihrer arabischen Heimat vertrieben und wurden zu Flüchtlingen in der Region. Ebenso kamen Juden, die in den arabischen Ländern keine Zuflucht fanden oder deportiert wurden, nach Israel, und die vom Imperialismus verursachte Krise blieb inmitten von Gesellschaften, die einst in Frieden zusammengelebt hatten, wie eine Zeitbombe liegen, die darauf wartete zu explodieren. Als 1956 die Verstaatlichung des Suezkanals in den Vordergrund trat, wurde deutlich, dass der Imperialismus, von dem behauptet wurde, er habe sich „offiziell“ aus der Region zurückgezogen, in der Region militärisch präsent war, verkörpert durch die israelische Armee. Wir erinnern ebenfalls daran, dass Syrien, der Irak, Jordanien und Ägypten, die ihre sogenannte Unabhängigkeit erlangten, vollständig vom Imperialismus abhängig blieben, solange bis die arbeitenden Völker diese Marionettenregierungen von der Macht stürzten... ■

* Dieser Artikel wurde am 21.10.2023 in der Internet-Zeitung der TKP, **soL** veröffentlicht:
<https://haber.sol.org.tr/haber/israilin-savaslari-1-israil-nasil-kuruldu-bilinmeyen-yonleriyle-israilin-kurusulus-oykusu>



Die Kriege Israels 2: **Der Sechs-Tage-Krieg*** **Der Beginn der israelischen Besetzung**

Ogün Eratalay

Nach dem Sechs-Tage-Krieg vom 5. bis 10. Juni 1967 eroberte Israel die Golanhöhen von Syrien, das Westjordanland und Ostjerusalem von Jordanien sowie die Sinai-Halbinsel und den Gazastreifen von Ägypten.

Im Jahr 1967 herrschte im Nahen Osten eine andere politische Atmosphäre im Vergleich zu 1948, als Israel gegründet wurde. In Ägypten betrat Gamal Abdel Nasser (allgemein als Nasser bekannt) mit der ägyptischen Revolution 1952 die politische Bühne. Nach einem gescheiterten Attentat der Muslimbruderschaft 1954 führte er eine intensive Säuberungsaktion durch und wurde 1956 Präsident.

Nasser versuchte, in der vom Kalten Krieg beherrschten globalen politischen Szene, wenn auch nicht unbedingt sozialistische, aber dem Sozialismus ähnliche Initiativen zu ergreifen, und kämpfte gegen die fundamentalistischen Bewegungen, die in der arabischen Welt ein erhebliches Gewicht hatten. Im gleichen Zeitraum kam der syrische Zweig der Arabischen Sozialistischen Baath-Partei am 8. März 1963 in Syrien an die Macht. Der Führer der Partei während des Krieges war Salah Jadid. In Jordanien kam König Hussein (1935-1999) 1952 an die Macht. Jordanien, das Tausende von palästinensischen Flüchtlingen in seinem Hoheitsgebiet beherbergte und sich im ständigen Krieg mit Israel befand, versuchte nach der Niederlage im Sechs-Tage-Krieg eine Einigung mit Israel zu erzielen. Jordanien vertrieb palästinensische Widerstandsorganisationen aus seinem Hoheitsgebiet und unterzeichnete schließlich 1994 einen Friedensvertrag mit Israel.

Nach der Entscheidung, den Suezkanal zu verstaatlichen, wurde Ägypten 1956 von Israel mit Unterstützung Großbritanniens und Frankreichs angegriffen. Nachdem die Sowjetunion mit einer nuklearen Intervention gedroht und die USA Großbritannien ihre Unterstützung entzogen hatten, setzte sich Ägypten jedoch politisch durch und seine Souveränität über den Kanal wurde von der internationalen Öffentlichkeit anerkannt. Der Imperialismus, der durch die Unabhängigkeitskriege in den Kolonien insbesondere in Afrika und Südostasien in Bedrängnis geriet und den sowjetischen Einfluss zurückdrängen wollte, intervenierte mittels Israel erneut in der Region. Unter Berufung auf die Aufrüstung Ägyptens und Syriens griff Israel Ägypten mit Zustimmung der USA an, die in der imperialistischen Hierarchie die Spitzenposition von Großbritannien bereits übernommen hatten.

Die offizielle Begründung für den Angriff war die Weigerung der Durchfahrt israelischer Schiffe, die die Straße von Tiran im Golf von Akaba passieren wollten. Aber die Quellen der Vereinten Nationen aus dieser Zeit zeigen, dass dieses Gebiet seit Jahren nicht mehr von israelischen Schiffen befahren wurde.



Der Krieg wurde zunächst zwischen Israel und Ägypten auf dem Sinai, dann zwischen Israel und Jordanien im Westjordanland und schließlich zwischen Israel und Syrien auf den Golanhöhen ausgetragen. Ägypten, das über sehr starke Luft- und Landstreitkräfte verfügte, war auf die unerwartete, intensive israelische Offensive am 5. Juni 1967 nicht vorbereitet. Während des ersten Angriffs der israelischen Luftwaffe wurden die meisten Kampfflugzeuge der ägyptischen Luftwaffe am Boden zerstört. Die ägyptischen Bodentruppen waren ohne Luftunterstützung nicht in der Lage, der luftgestützten Invasion der israelischen Panzereinheiten auf der Sinai-Halbinsel zu widerstehen und erlitten eine schwere Niederlage.

An der Front im Westjordanland zog sich das mit Ägypten verbündete Jordanien angesichts der israelischen Angriffe aus den palästinensischen Gebieten zurück, und Israel nahm das gesamte Westjordanland und die heiligen Siedlungen ein, ohne jeglichen Widerstand. Die syrischen Truppen, die in den ersten Tagen des Krieges nicht angegriffen hatten, griffen zwar am fünften Tag der Operation an, aber die israelische Armee eroberte die Golanhöhen, die die Region überrblickten, nach einer schwierigen Schlacht.

Viele Kommandeure der israelischen Armee, die während des Sechs-Tage-Kriegs im Amt waren, gingen in die Politik, nachdem sie sich an der Front ausgezeichnet hatten. Dazu gehören Moshe Dayan, Izak Rabin, Ezer Weizman und Ariel Sharon. Nach dem Krieg beendete Israel eine bis heute nicht abgeschlossene Besatzungsaktion und übernahm die palästinensischen Gebiete.

Während des Krieges tötete die israelische Armee die Soldaten (einen brasilianischen und 14 indische Soldaten) der Friedenstruppe der Vereinten Nationen, die auf der Sinai-Halbinsel dienten, bei einem Bombardement. Und am vierten Tag des Krieges wurde das Kriegsschiff USS Liberty, das vor der Küste von El-Arish, Ägypten, eine Aufklärungsmission durchführte, von israelischen Kampfflugzeugen angegriffen. Bei diesem Angriff wurden 34 Seeleute getötet und 171 weitere verletzt. Israel entschuldigte sich und behauptete, man habe das Schiff für ein ägyptisches gehalten. Doch US-Behörden betonten, Israel sei darüber informiert gewesen, dass das Schiff unter US-Flagge fuhr.

Nach diesem Krieg änderte sich das Kräfteverhältnis in der Region und die palästinensische Frage trat in eine neue Phase ein. Die palästinensischen Widerstandsorganisationen konzentrierten sich auf den Guerillakrieg in der Überzeugung, dass Israel mit konventionellen Mitteln nicht besiegt werden konnte. Dieser entscheidende Sieg Israels führte zu einer massiven Einwanderung nach Israel, die durch das weltweite jüdische Kapital und finanzielle Unterstützung gefördert wurde. Auch innerhalb Israels haben sich zionistische Strömungen und fundamentalistische Bewegungen verstärkt. Von jetzt an würde die Rückeroberung der von Israel besetzten Gebiete ständig auf der Tagesordnung stehen und 1973 zum Jom-Kippur-Krieg führen. ■

* Dieser Artikel wurde am 21.10.2023 in der Internetzeitung der TKP, **soL** veröffentlicht: <https://haber.sol.org.tr/haber/israilin-savaslari-1-israil-nasil-kuruldu-bilinmeyen-yonleriyle-israilin-kuruslu-oykusu>





Die Kriege Israels 3: Der Yom-Kippur-Krieg*

Die Niederlage, die zur Anerkennung Israels führte

Ogün Eratalay

33

Israel war sich dessen bewusst, dass es nach seinem Sieg im Sechs-Tage-Krieg 1967 aufgefordert werden würde, die besetzten Gebiete zu verlassen. Es wurden Maßnahmen gegen die Bewaffnung Ägyptens und Syriens ergriffen und Vorkehrungen bezüglich des Nachrichtendienstes verstärkt. Am 6. Oktober 1973 wurden die von Ägypten und Syrien koordinierten Angriffe zunächst gestoppt und dann durch die Rekrutierung von Reservetruppen zurückgeschlagen. Als israelische Panzereinheiten den Suezkanal durchquerten und vor Kairo standen, kapitulierte Ägypten. Nach dieser schweren Niederlage setzte sich das ägyptische Regime mit dem Versprechen imperialistischer Unterstützung an den Verhandlungstisch mit Israel und wurde der erste arabische Staat, der offiziell ein Abkommen mit Israel unterzeichnete.

Die bewaffneten Kämpfe, die als Jom-Kippur-Krieg bezeichnet wurden, weil sie mit den religiösen Feiertagen in Israel zusammenfielen, fanden auf den Golanhöhen und der Sinai-Halbinsel statt, die nach dem Sechs-Tage-Krieg 1967 von Israel besetzt worden waren. Der Krieg, der von Syrien und Ägypten an zwei verschiedenen Fronten geführt wurde, wird in offiziellen Quellen als Überraschungsangriff bezeichnet. Die damalige israelische Premierministerin Golda Meir gab jedoch nicht den ersten Angriffsbefehl, obwohl sie vor dem Angriff Informationen über die arabische Operation erhalten hatte, und wollte, dass die psychologische Rechtfertigung, die angegriffene Seite zu sein, in der Weltöffentlichkeit zugunsten Israels ausfällt.

Nach dem Sechs-Tage-Krieg von 1967 waren die Unruhen in der Region allgemein bekannt. 1973 war Henry Kissinger US-Außenminister. In dieser Zeit erlitt der Im-



perialismus an vielen Fronten einen Rückschlag nach dem anderen, insbesondere im Vietnamkrieg, machte aber auch im Kalten Krieg gegen die Sowjetunion Fortschritte. Die Beziehungen zu China wurden verbessert, das Pinochet-Regime, das nach dem von der CIA unterstützten Putsch in Chile mit den USA kollaborierte, wurde an die Macht gebracht und die Regierung Allende gestürzt. Kissinger versucht, Anwar Sadat, der während Nassers Herrschaft der Sowjetunion nahe stand, auf seine Seite zu ziehen, und in diesem Zusammenhang steht sogar die Übergabe der besetzten Gebiete im Sinai an Israel auf der Tagesordnung.

Am 6. Oktober griffen die ägyptischen Truppen im Gebiet des Suezkanals an, indem sie zunächst auf das gegenüberliegende Ufer des Kanals vorrückten. Dort wurden befestigte Brücken für Panzertruppen vorbereitet, die auf die Sinai-Halbinsel vorrücken konnten. Israel hat jedoch in der Region umfangreiche Befestigungen und starke Verteidigungslinien errichtet. Am dritten Tag des Krieges wurde der Vormarsch der ägyptischen Panzereinheiten gestoppt, und die verstärkte israelische Verteidigungslinie begann allmählich die Initiative zu ergreifen. Am 14. Oktober erlitten die ägyptischen Panzereinheiten, die versuchten, über die Pässe Mitla und Gidi in die Gebirgsregion vorzustoßen, eine schwere Niederlage, die den Verlauf des Kriegs veränderte. Die 3. Armee der sich zurückziehenden ägyptischen Truppen wurde im Süden der Halbinsel eingekesselt, während die Vortruppen der Panzereinheiten unter dem Kommando von Ariel Sharon den fliehenden ägyptischen Truppen folgten und westlich von Suez in ägyptisches Gebiet eindringen. Nach dem Eintreffen der israelischen Panzereinheiten vor Kairo wurde am 22. Oktober gemäß einer Resolution des Sicherheitsrates der Vereinten Nationen ein Waffenstillstand ausgerufen. Obwohl die israelische Armee nicht auf Widerstand stieß, rückte sie nicht vor.

An der Front der Golanhöhen war der syrische Angriff auf die die Region dominierenden Befestigungsanlagen in der ersten Phase erfolgreich und die israelische Verteidigungslinie wurde zurückgedrängt. Am dritten Tag heftiger Kämpfe zeigte sich jedoch die israelische Überlegenheit. Am 11. Oktober durchbrach der Gegenangriff die syrische Verteidigungslinie und die israelischen Truppen rückten vor, eroberten ein Gebiet von 50 Quadratkilometern und näherten sich 30 Kilometer an Damaskus.

Seit dem ersten Tag des Krieges wurden nach Israel, das von den USA aktiv unterstützt wird, etwa 23.000 Tonnen Munition und Geschosse, 40 F-4 Kampfflugzeuge, 12 C-130 Transportflugzeuge, 8 Hubschrauber, 200 M-60 Kampfpanzer und zahlreiche Raketen-systeme verschifft. Der Geldwert der gelieferten Ausrüstung wird auf rund 5 Milliarden Dollar geschätzt. Auch die Sowjetunion und die Ostblockstaaten unterstützten die Araber mit Ausrüstung und Fachpersonal.

Während des Sechs-Tage-Krieges von 1967 unterstützte König Hussein von Jordanien, der der antiisraelischen Front angehörte, die Araber zwar scheinbar innenpolitisch und schickte symbolische Truppen an die syrische Front, aber außenpolitisch stand er im Dienst des Imperialismus. Vor dem Krieg gab er Geheimdienstinformationen über einen Angriff auf Israel weiter und versicherte, dass er als wichtiger Unterstützer der USA in der Region niemals direkt an einem Krieg gegen Israel teilnehmen würde.

Am 24. Oktober 1973 wurde gemäß der Resolution 339 des Sicherheitsrates der Ver-



einten Nationen ein Waffenstillstand ausgerufen. Nach dem Krieg führte die umfassende Intervention des Imperialismus in der Region zu dem ägyptisch-israelischen Friedensvertrag, der am 26. März 1979 in den USA unterzeichnet wurde. Das Regime von Anwar Sadat, das sich in die Umlaufbahn des Imperialismus begab, war der erste arabische Staat, der Israel im Gegenzug für die verlorenen Gebiete auf der Sinai-Halbinsel anerkannte. Dieser Phase folgend war Ägypten völlig offen für US-Interventionen. Nach Ägypten würden die arabischen Länder in der Region Israel anerkennen.

Obwohl der Imperialismus infolge des Jom-Kippur-Krieges die Existenz Israels im Nahen Osten langfristig gesichert hatte, kam es während der so genannten Ölkrise 1973, als das von den Erdöl produzierenden Ländern verhängte Embargo begann, zu großen Problemen, insbesondere im Energiebereich. Da die USA nicht in der Lage waren, in die Ölpreise einzugreifen, begannen sie, langfristige Vorkehrungen zu treffen, um in den arabischen Ländern, insbesondere in Saudi-Arabien, Kuwait und Abu Dhabi, Einfluss nehmen zu können. Das saudische Regime, das bereits gute Beziehungen zu den USA unterhielt, geriet 1974 erneut in die Einflussosphäre der USA, nachdem Israel auf Druck der USA einen Versöhnungsprozess mit Syrien eingeleitet hatte, und die Zusammenarbeit nahm zu, insbesondere bei antikommunistischen Aktivitäten. ■

** Dieser Artikel wurde 23.10.2023 in der Internetzeitung der TKP, **soL** im Türkisch erschienen:
<https://haber.sol.org.tr/haber/israilin-savaslari-3-yom-kippur-savasi-israilin-taninmasina-yol-acan-hezimet-385796>*





Die Kriege Israels 4: Bürgerkrieg im Libanon*

Das 15-jährige Drangsal

Ayhan Keser

36

Durch den Sechs-Tage- und den Jom-Kippur-Krieg in den Jahren nach der Gründung Israels gewann die Palästina-Frage für die Länder der Region, zu denen mehrere arabische Länder bereits offen gehörten, weiter an Bedeutung.

Das palästinensische Volk stand vor einem neuen Problem, denn es hatte sich mehr dem Guerillakampf zugewandt, um das zurückzugewinnen, was es durch den Kampf mit der Armee gegen Israel verloren hatte, das die Kriege mit den arabischen Staaten gewonnen und die Sinai-Halbinsel in Ägypten und die Golanhöhen in Syrien besetzt hatte.

Der Lebensraum der Palästinenser und insbesondere der organisierten militanten Widerstandskämpfer schrumpfte von Tag zu Tag, da ihr Land innerhalb Palästinas größtenteils unter israelischer Besatzung stand. Vor diesem Hintergrund mussten viele Palästinenser, insbesondere militante Mitglieder der Palästinensischen Befreiungsorganisation (PLO), in Flüchtlingslager in den Nachbarländern umsiedeln.

In den Tagen nach dem Arabisch-Israelischen Krieg von 1948 wurden 8 Flüchtlingslager im Gazastreifen, 19 im Westjordanland, 10 in Jordanien, 13 in Syrien und 12 im Libanon eingerichtet, hauptsächlich in den Tagen nach dem Arabisch-Israelischen Krieg von 1948.

Auswirkungen der Flüchtlinge auf die Nachbarn

Der Kampf des palästinensischen Volkes wurde zunächst von den arabischen Staaten und der Bevölkerung stark unterstützt. Doch Entwicklungen wie die Anerkennung Is-



raels durch Ägypten mit der Unterzeichnung eines Waffenstillstandsabkommens infolge der Niederlagen gegen Israel und der eindeutige Eintritt Saudi-Arabiens in die Einflussphäre der USA führten in einigen Ländern der Region zu einer Intensivierung der Unterstützung für das palästinensische Volk.

Hunderttausende Palästinenser, die innerhalb kurzer Zeit nach Jordanien, Syrien und in den Libanon umsiedeln mussten, wurden zu einem wichtigen Bestandteil des internen Gleichgewichts der Länder, in die sie auswanderten.

Vor allem der Libanon, in dem mehr als 90 Prozent der Bevölkerung arabisch, und zur Hälfte christlich und zur Hälfte muslimisch ist, hatte Schwierigkeiten, mit diesem Bild fertig zu werden, und es kam zu einem blutigen Bürgerkriegsprozess, der auf religiös begründete Provokationen zurückzuführen ist.

Man kann davon ausgehen, dass der libanesische Bürgerkrieg durch die Einwanderung palästinensischer Flüchtlinge in das Land, die etwa ein Drittel der Bevölkerung ausmachen, ausgelöst wurde. Vor allem im Zusammenhang mit dem Migrantenproblem, das vor allem in unserem Land zunimmt, gibt es viele Menschen, die gerne falsche historische Beispiele anführen und gegen Migranten hetzen.

Der Auslöser für die Konflikte im Libanon waren jedoch die Versuche der Christen in den 1960er Jahren, die rechtliche Vorherrschaft im Land zu erlangen (55 % der Parlamentssitze für Christen und 45 % für Muslime). In jenen Jahren war das Verhältnis zwischen Christen und Muslimen im Land jedoch halb und halb, und die Verteilung der Sitze im Parlament nach Religionszugehörigkeit war bereits ein Problem für sich.

Die Parteien formieren sich

Sowohl Muslime als auch säkulare Gruppen reagierten heftig auf diese Initiative, und das Bündnis, aus dem später die libanesische Nationalbewegung hervorgehen sollte, begann Gestalt anzunehmen. Die Christen reagierten scharf auf diejenigen, die eine neue Volkszählung gegen die christliche Dominanz im Land forderten, mit der Begründung, dass dies einen Angriff auf die Souveränitätsrechte des Libanon bedeuten würde.

Obwohl bekannt ist, dass viele Organisationen und Staaten in dem libanesischen Bürgerkrieg Partei ergriffen, waren die Phalangisten (Ketiab) unter der Führung von Bashir Gemayel die wichtigste Kraft, die sich gegen die muslimisch-säkulare Allianz stellte.

Im Bürgerkrieg standen auf der einen Seite Israil mit den christlichen Milizen wie die Libanesische Front, die Freie Libanesische Armee, die Südlibanesische Armee unter der Führung des Phalangisten Bashir Jamayel und Jamille Chamoun, der von 1952-58 Präsident war.

Ihnen gegenüber stand die Libanesische Nationalbewegung (nach 1982 Libanesische Nationale Widerstandsfrente), der zahlreiche Linke und Pan-Araber angehören, darunter auch die Libanesische Kommunistische Partei, sowie die Palästinensische Befreiungsorganisation, die schiitische Amal-Bewegung und ab 1985 die Hisbollah und verschiedene Gruppen, die mit den iranischen Revolutionsgarden verbunden waren.

Während Syrien im ersten Jahr des Bürgerkriegs zugunsten der Christen intervenierte, wurde es bald zum Vermittler und bildete die Basis der 30.000 Mann starken arabischen Friedenstruppe.



Die libanesische Armee hingegen war eine der schwächsten Armeen im Nahen Osten und abgesehen davon, dass sie bei Ausbruch des Bürgerkriegs zersplittert war, was zu Fraktionen führte, die verschiedene Seiten unterstützten, gelang es ihr nicht, ihre hierarchische Struktur als wirksames Element im Krieg aufrechtzuerhalten.

Der Bürgerkrieg beginnt: Das Bus-Massaker

Als die Spannungen im Land bereits hoch waren, löste ein Angriff christlicher Phalangisten, der als Bus-Massaker bekannt wurde, den Bürgerkrieg aus. Am 13. April 1975 eröffneten phalangistische Milizen das Feuer auf einen Bus, der palästinensische Flüchtlinge in ein Lager brachte, und töteten 27 Menschen. Mit diesem Angriff auf Beirut schlug die bis dahin aufgebaute Spannung in einen gewaltsamen Bürgerkrieg um.

Ausgelöst durch Phalangisten, die versuchten, Fahrzeuge mit palästinensischen Flüchtlingen an der Durchfahrt vor der maronitischen Kirche zu hindern, wurde ein schmerzhafter Prozess in Gang gesetzt, der etwa 15 Jahre dauern sollte und bei dem mehr als 150 000 Menschen starben und mehr als eine Million aus dem Libanon auswandern mussten.

Beirut, die Hauptstadt des Landes, war während des gesamten Bürgerkriegs in Ostbeirut (Christen) und Westbeirut (Muslime) geteilt. Doch obwohl die Bevölkerung Westbeiruts mehrheitlich muslimisch war, gab es dort nicht nur islamistische Bewegungen. Die Libanesische Kommunistische Partei war damals einer der mächtigsten Akteure im Land. Das Hamra-Viertel, das man als das Beyoğlu** von Beirut bezeichnen kann, stand unter der Herrschaft der libanesischen Kommunisten und der israelischen Armee gelang es nie, die Kontrolle über das Gebiet zu erlangen.

Das Massaker von Tel El-Zaatar

Im Flüchtlingslager Tel El-Zaatar lebten zu 40 % arme Libanesen, der Rest waren palästinensische Flüchtlinge. Das Lager wurde im Januar 1976 von den Phalangisten belagert und hielt bis August stand. Nach der Belagerung des Lagers versuchten palästinensische Widerstandsgruppen, Fedajine zu organisieren und in das Gebiet zu entsenden, um die Belagerung zu durchbrechen, aber diese Versuche wurden immer wieder verhindert.

Die Haltung Syriens unter der Führung von Hafez al-Assad, der zugunsten der Phalangisten intervenierte, wurde von der libanesischen Nationalbewegung und dem palästinensischen Widerstand als einer der Hauptgründe für den Fall des Flüchtlingslagers Tel El-Zaatar und das Massaker an Tausenden von Menschen angesehen.

Obwohl die genaue Zahl der bei dem Massaker während der Belagerung getöteten Menschen nicht bekannt ist, gehen verschiedene Quellen davon aus, dass zwischen 3 und 4 Tausend Libanesen und Palästinenser getötet wurden.

Israelische Besatzung im Südlibanon

Ähnlich wie die israelisch-arabischen Kriege lenkte auch der libanesische Bürgerkrieg die Aufmerksamkeit der Weltöffentlichkeit auf die Region und führte zu Vermittlungsversuchen und heimlicher Unterstützung der Parteien.

Ein wichtiger Wendepunkt im Verlauf des Bürgerkrieges war der Einmarsch und die



Besetzung des Südlibanon durch Israel im Jahr 1978 zugunsten der Christen. Bei ihrem Vormarsch auf die Hauptstadt Beirut verübte die israelische Armee unter der Führung des späteren israelischen Präsidenten Ariel Sharon ihr größtes Massaker in den Flüchtlingslagern Sabra und Schatila.

Das Massaker von Sabra und Shatila

Ein weiteres schweres Massaker im libanesischen Bürgerkrieg ereignete sich in den Flüchtlingslagern von Sabra und Schatila. Nachdem Ariel Sharon immer wieder behauptet hatte, dass sich in diesen Lagern 2000 bewaffnete PLO-Kämpfer aufhielten, belagerten die Phalangisten am 16. September 1982 diese Lager und massakrierten drei Tage lang Tausende von Palästinensern.

Auf der Suche nach einer Gelegenheit, den Mord an ihrem Anführer Bashir Gemayel zu rächen, töteten die Phalangisten fast 3.000 Palästinenser in den Lagern von Sabra und Shatilla, in denen etwa 20.000 palästinensische Flüchtlinge lebten. Das Massaker, das Ariel Sharon, der später zahlreiche Massaker und Gräueltaten verübte, den Spitznamen „Schlächter von Beirut“ einbrachte, ging als eines der herausragenden Beispiele israelischer Brutalität in der Region in die Geschichte ein.

Die Angriffe auf die Imperialisten

Während des gesamten Bürgerkriegs versuchten verschiedene Gruppen in den Prozess einzugreifen, teils durch Vermittlungsversuche, teils durch heimliche Unterstützung der Parteien. Die USA, Israels wichtigster Verbündeter in der Region und in der Welt, waren in dieser Zeit nicht untätig.

Die Reaktionen auf die US-Initiativen führten dazu, dass auch die US-Missionen im Libanon zur Zielscheibe wurden. So griff der islamische Dschihad am 18. April 1983 die US-Botschaft an, wobei 63 Menschen ums Leben kamen. Bei Selbstmordattentate des islamischen Dschihad auf Kasernen, in denen amerikanische und französische Soldaten stationiert waren, kamen insgesamt 299 amerikanische und französische Soldaten ums Leben.

Von der ersten Intifada bis zum Taif-Abkommen

Mit dem Ausbruch der ersten Intifada in Palästina 1987 nahmen die Wut und die Angriffe auf Israel zu. Die Entwicklungen machten es jedoch schwierig, den mehr als zehn Jahre dauernden Bürgerkrieg fortzusetzen. Die Gleichgewichte im Libanon hatten sich seit 1975, als der Bürgerkrieg begann, verändert, und die Intervention ausländischer Mächte, insbesondere Israels und Syriens, sowie die offenen oder verdeckten Operationen des Imperialismus, erhöhten den Druck, den Bürgerkrieg zu beenden.

Als Ergebnis der in diesem Zusammenhang geführten Verhandlungen endete der libanesischer Bürgerkrieg mit dem Abkommen von Taif, das 1989 in Taif, Saudi-Arabien, unter Vermittlung der Arabischen Liga unterzeichnet wurde.

Infolge des Abkommens wurde das Verhältnis der christlich-muslimischen Vertretung im libanesischen Parlament von 55 bis 45 % auf 50-50 % umgestellt. Das Amt des muslimischen Premierministers wurde gegenüber der christlichen Präsidentschaft politisch gestärkt. Es wurde vereinbart, alle Streitkräfte, ob libanesisch oder nicht, zu entwaffnen.



Der Bürgerkrieg ist vorbei, die Probleme bleiben

Das Ende des libanesischen Bürgerkriegs hat dem Land keinen Frieden gebracht. In der Region brodelte es weiter, und einige der Folgen des Bürgerkriegs ebneten den Weg für neue Konflikte und Kriege.

Mit dem Abkommen von Taif verließ die Palästinensische Befreiungsorganisation den Libanon, aber es beendete weder die Probleme der palästinensischen Flüchtlinge noch dämpfte es die durch die religiösen Spaltungen im Libanon ausgelösten Spannungen.

Ein weiteres Problem war die andauernde Besetzung des Südlibanon durch Israel. Hinzu kam die Tatsache, dass ein bedeutender Teil des Nordlibanon unter syrische Souveränität kam, und das Ende des libanesischen Bürgerkriegs bedeutete für kurze Zeit eine Atempause bis zu den verschiedenen Konflikten und Kriegen zwischen Israel-Palästina-Syrien-Libanon in den darauffolgenden Jahren. ■

** Dieser Artikel wurde 24.10.2023 in der Internetzeitung der TKP, **soL** im Türkisch erschienen: <https://haber.sol.org.tr/haber/israilin-savaslari-4-15-yillik-cendere-lubnan-ic-savasi-385849>*

*** Das berühmte Einkaufsviertel im Herzen Istanbuls*





Die Kriege Israels 5: **Intifada***

Der überwältigende Widerstand des palästinensischen Volkes*

Ogün Eratalay

Das Wort Intifada, das auf Türkisch „Aufstand“ bedeutet, ist nicht einfach ein Aufstand. Der Aufstand eines militärischen, politischen, religiösen oder lokalen Subjekts gegen einen Feind, einen Rivalen oder eine Besatzungsmacht ist natürlich nichts, was man unterschätzen sollte. Was die beiden Intifadas in Palästina, als der epische Widerstand eines Volkes mit allen Mitteln, in einem sehr großen Maßstab und mit einer sehr großen Massenbeteiligung zum Ausdruck bringen, hat jedoch eine viel tiefere Bedeutung.

Der Aufstand, den die Palästinenser, deren tägliches Leben seit langem mit Widerstand verbunden ist, mit dem Wort Intifada ausdrücken, stellt eine Intensität dar, die von vielen Orten der Welt aus nur schwer wahrzunehmen ist und die Menschen in Angst und Schrecken versetzen kann.

Den Weg für die Intifada hat Israel geebnet

Wir sprechen über ein Volk, dessen Leben sich bereits in ein Verlies verwandelt hat, zumindest seit 1948. Ihr Land wurde besetzt, aber der Prozess ist nicht zu Ende; es ist schwer vorherzusagen, wie lange Israel noch über sie herfallen wird.

Als ob ihre Länder und Städte nicht schon genug wären, hat man begonnen, ihre Häu-



ser zu besetzen. Jüdische Siedler, die in die im Sechstage- und Jom-Kippur-Krieg verlorenen Gebiete geschickt wurden, werden nach und nach auf die Palästinenser in den nicht militärisch besetzten und umstrittenen Gebieten losgelassen.

Eine Horde von Angreifern, die kommen, um Palästinenser aus ihren Häusern zu vertreiben, in denen sie seit Jahren, vielleicht Jahrzehnten leben, die keine Uniformen tragen, aber die Menschen mit der physischen und psychischen Gewalt, die sie ihnen zufügen, schockieren und auf ihre Häuser „einstürzen“...

Dieses Bild allein wäre schon mehr als genug gewesen, um für die Menschenwürde zu revoltieren. Die Palästinenser mussten bereits lernen und allen beibringen, wie man die schwierigsten Beispiele des Widerstands gegen die Verfolgung, die sie erlitten hatten, anführt.

Die endlose Zwangsmigration

Seit 1948 sind die Palästinenser, deren kontinuierlich ihre Länder genommen werden, gezwungen, sowohl in ihrem eigenen Land als auch in benachbarten Ländern als Flüchtlinge zu leben. Im vorangegangenen Artikel dieser Serie haben wir uns mit der Ausbreitung palästinensischer Flüchtlinge und den Problemen, die sie verursachen, etwas befasst.

Da haben wir allerdings nur auf die Ausbreitung der Flüchtlinge hingewiesen. Die sozioökonomischen und psychologischen Auswirkungen der Flucht sind immens gewesen. Um die Situation der palästinensischen Flüchtlinge beschreiben zu können, müssen wir zunächst eine naive Klammer öffnen, die wir von uns selber gut kennen.

Wir sind die Kinder, Verwandten und Nachbarn einer Generation, die als Arbeiter nach Deutschland gegangen ist, und wir wissen von unseren Familien und Nachbarn, dass das Volkslied „Deutschland, eine bittere Heimat“ nicht umsonst gesungen wurde.

Wir haben jedoch gesehen, dass die meisten, wenn nicht alle, die in den 60er Jahren als Arbeiter nach Deutschland kamen, ihre Häuser und Autos in der Türkei gekauft haben. Sie waren ja keine Flüchtlinge, sondern Arbeiter, sie gingen hin, um zu arbeiten, und wer wollte, kehrte nach einiger Zeit in die Türkei zurück. Aber das Volkslied wurde trotzdem gesungen, in der Fremde war es schwer, ein Arbeiter zu sein, „die Tore der Fremde“ waren „Tore der Sklaverei ...“

Der Grund, warum ich diese Klammer öffne und damit ein wenig vom Thema abschweife, ist folgender: Während selbst die Arbeitsmigration nach Deutschland vor 50-60 Jahren eine Menge Drama hinterließ, können wir vielleicht ein wenig mehr über die Schwere der Gefühle der palästinensischen Flüchtlinge nachdenken, die Dinge erlebt haben, die niemals damit zu vergleichen sind.

Was verloren ging, war nicht ein Stück Land, sondern die einfachsten menschlichen und lebenswichtigen Dinge, wie das Atmen, Wasser trinken, Spaziergehen und dabei scherzen. Überall, wohin die Palästinenser blickten, sahen sie israelische Gewalt. Sie sahen jeden, den sie liebten, entweder getötet, verstümmelt oder aus ihrem Land vertrieben.

Sie waren Zeugen der Zerstörung der Städte, in denen sie lebten und aufwuchsen. Ihr Gestern, ihr Heute und ihr Morgen wurden zerstört. Denken Sie an unsere Städte, die



durch das Erdbeben vom 6. Februar zerstört wurden. Was auch immer Sie gesehen und erlebt haben, das alles war zu einem Teil der Routine des palästinensischen Lebens geworden.

Die Maßnahmen, die gegen Erdbeben ergriffen werden müssen, sind natürlich andere, aber der Groll, der mit unserer Unfähigkeit einhergeht, das Geschehene zu akzeptieren, ist zum Charakter der Palästinenser geworden. Aus diesem Grund sind sie Tag für Tag voller Wut, nicht nur nach verlorenen Kriegen, sondern auch in den „normalsten“ Zeiten.

Die (erste) Intifada beginnt

Ein weiteres wichtiges Problem für die Palästinenser, die durch die israelische Besatzung von einem Ort zum anderen vertrieben wurden, sind die Mittel, die sie zum Überleben benötigen. Infolgedessen mussten viele Palästinenser in Gebieten arbeiten, die heute als israelisches Gebiet gelten. Bis 1985 arbeiteten fast einhunderttausend palästinensische Arbeiter in Israel.

Am 8. Dezember 1987 wurden vier palästinensische Arbeiter, die von ihrer Arbeit in Israel zurückkehrten, am Kontrollpunkt Erez vom Fahrer eines israelischen Militärfahrzeugs angefahren und getötet. Drei der Opfer lebten im Flüchtlingslager Jibaliya, und als die Nachricht das Lager erreichte, brach eine Welle der Empörung aus.

Am 9. Dezember hatte sich diese Wut rasch im Gazastreifen, im Westjordanland und in Ostjerusalem ausgebreitet. Als im Fernsehen Aufnahmen von israelischen Soldaten ausgestrahlt wurden, die protestierenden Palästinensern die Arme brachen, gab es für die Palästinenser nur noch einen Ausweg: Die Intifada, die fast sechs Jahre lang andauern sollte, begann.

In der ersten Intifada, der so genannten Stein-Intifada, bewarfen die Palästinenser die israelischen Streitkräfte mit Steinen, wobei sie kleine Steinschleudern verwendeten, die in unserem Land weit verbreitet sind, sowie die so genannten Kamelschleudern, die die meisten von uns aus den Nachrichten kennen.

Doch bei der Intifada ging es nicht nur um das Werfen von Steinen. Während dieser gesamten Zeit organisierten die Palästinenser Streiks, verübten Sabotageakte, griffen wirtschaftliche Einrichtungen an, insbesondere israelische Banken, und rebellierten mit unerschöpflicher Entschlossenheit.

Organisierter Aufstand

In Anbetracht der sozioökonomischen Faktoren, die die Intifada auslösten, der israelischen Expansion und Brutalität, der endlosen Unterdrückung, mag der Fahrer, der das Auto in die Palästinenser fuhr, die Lunte entzündet haben, aber sobald die angestaute Wut überschwappte, handelten die Palästinenser mit großer Organisation.

Die Palästinensische Befreiungsorganisation, die Demokratische Front für die Befreiung Palästinas, die Volksfront für die Befreiung Palästinas und die Palästinensische Kommunistische Partei übernahmen unter dem Dach der Patriotischen Vereinigten Führung die Führung des Aufstands. Auch der islamische Dschihad machte sich bemerkbar und arbeitete in einigen Fällen mit der PLO zusammen. Die neu gegründete Hamas versuchte, sich einen Raum zu verschaffen.



Die Patriotische Vereinigte Führung organisierte nicht nur die Angriffe, sondern arbeitete über die von ihr gebildeten Volkskomitees mit 12 Unterkomitees zusammen, von der Ernährung bis zur Ersten Hilfe, vom Handel bis zur Landwirtschaft, und bezog alle Menschen auf organisierte Weise in jeden Aspekt des Lebens ein. In kurzer Zeit nach Beginn der Intifada erreichte sie eine Struktur, die etwa eineinhalb Millionen Menschen koordinieren konnte.

Die Folgen der erste Intifada und das erste Oslo-Abkommen

In den sechs Jahren der Intifada kamen 1.162 Palästinenser ums Leben, fast hunderttausend Palästinenser wurden verletzt und Tausende wurden verhaftet. Allerdings verlief der Prozess auch für Israel nicht gut. Der Schaden für die Wirtschaft, insbesondere durch organisierte Streiks und Sabotage, hatte erhebliche Ausmaße angenommen.

Die Friedensverhandlungen, die mit der Madrider Konferenz 1991 begannen, wurden mit Unterbrechungen fortgesetzt, und am 20. August wurde das erste Oslo-Abkommen zwischen Palästina und Israel unterzeichnet. Der Text des Abkommens wurde am 13. September 1993 unter der Aufsicht von Bill Clinton in einer öffentlichen Zeremonie unterzeichnet. Mit dem Oslo-I-Abkommen erkannte Israel an, dass die PLO das palästinensische Volk vertritt und die palästinensische Autonomiebehörde eine legitime Verwaltungsstruktur ist, die das Westjordanland und den Gaza-Streifen umfasst.

Die von Jassir Arafat angeführte PLO erkannte mit einem Artikel dieses Abkommens die Existenz des Staates Israel und dessen Sicherheitsbedenken an.

Der Prozess, der zur zweiten Intifada führte

Obwohl das Oslo-I-Abkommen vom Westen als Angelpunkt der „Zweistaatenlösung“ dargestellt wurde, löste es weder die Probleme der Palästinenser noch fand es breite Unterstützung im Inland.

Das Abkommen überließ lediglich das Westjordanland und den Gaza-Streifen der palästinensischen Verwaltung. Auch wenn einige sagten, „wenigstens wurde hier die palästinensische Souveränität anerkannt“, so war die Kehrseite der Medaille die Anerkennung der israelischen Souveränität in den übrigen Gebieten.

Islamistische Organisationen wie die Hamas und der islamische Dschihad, der zwei Tage nach Beginn der ersten Intifada als palästinensischer Zweig der Muslimbruderschaft gegründet wurde, sowie viele Organisationen der palästinensischen Linken, insbesondere die Volksfront zur Befreiung Palästinas, lehnten die Osloer Abkommen ab.

Auch das am 28. September 1995 unterzeichnete Oslo II Abkommen führte eher zu wachsender Unzufriedenheit als zu einer Befriedigung der Parteien, und der Gipfel von Camp David wurde einberufen, nachdem es in den folgenden Jahren nicht gelungen war, Lösungen zu finden, die die Parteien zufriedenstellen würden.

Von Camp David zur zweiten Intifada

Bill Clinton, Jassir Arafat und Ehud Barak nahmen am Gipfel von Camp David im Juli 2000 teil. Es wurden bei dem Gipfeltreffen jedoch keine Ergebnisse erzielt, die die Parteien zufrieden stellten, und der Gipfel ging als gescheiterter Versuch in die Geschichte ein.



Eines der strittigen Themen des Gipfels war das Gebiet, das von den Palästinensern Haram al-Sharif und von den Israelis Tempelberg genannt wird und zu dem die Al-Aqsa-Moschee gehört. Ansprüche auf die Souveränität über das Gebiet, das sowohl für Muslime als auch für Christen eine heilige Bedeutung hat, ließen die Spannungen leicht eskalieren.

Religiösen Organisationen wie die Hamas, die in den ersten Tagen der ersten Intifada gegründet wurde, kam es sehr gelegen, sich auf religiöse Spaltungen zu stützen. Die von der Hamas verbreitete religiöse Propaganda, die der Hamas den Weg zur Machtübernahme gegenüber der palästinensischen Linken ebnete, wurde durch den Besuch von Ariel Sharon, dem Schlächter von Beirut, dem Hauptverantwortlichen für das Massaker von Sabra und Schatila, in der Region angeheizt, und die Wut explodierte.

Am 18. September 2000 besuchte Ariel Sharon, der damalige Vorsitzende der oppositionellen Likud-Partei, mit tausend Sicherheitskräften den Tempelberg (Haram Al-Sharif) und erklärte, der Tempelberg werde für immer in jüdischer Hand bleiben.

Ariel Sharon, der die Al-Aqsa-Moschee nicht betrat, weil es heftigen Widerstand gegen die zuvor verbreiteten Nachrichten gab, demonstrierte dennoch seine Stärke, forderte das palästinensische Volk heraus und begann, in das Gleichgewicht innerhalb Israels einzugreifen.

Die Lunte für die zweite Intifada ist gezündet.

Sharons Herausforderung und sein Anspruch auf die Souveränität über den Haram Al Sharif (Tempelberg) löste eine massive Reaktion aus. Die Hoffnungen auf Frieden, die durch das Scheitern des Gipfels von Camp David zunichtegemacht worden waren, wurden durch wachsende Wut ersetzt, und der viereinhalbjährige Aufstand, der als Zweite Intifada in die Geschichte eingehen sollte, begann.

Die erste Intifada war wegen des am häufigsten verwendeten Werkzeugs auch als Stein-Intifada bekannt. Die zweite Intifada war wegen des Ortes, an dem sie begann, als Al-Aqsa-Intifada bekannt. Einer der Unterschiede zwischen den beiden Intifadas war, dass die Hamas und der islamische Dschihad in der zweiten Intifada Selbstmordattentate als wirksames Instrument einsetzten.

Die zweite Intifada war zugleich eine Reaktion auf Friedensinitiativen ohne die Errichtung eines freien palästinensischen Staates, und der Widerstand verstärkte sich.

Hamas wird stärker

Eine der Debatten zu diesem Zeitpunkt war, wie die Hamas so schnell an die Macht kam. Einerseits war die Hamas ein Ableger der Muslimbruderschaft, einer internationalen islamistischen Organisation. Das bedeutete ein gewisses Maß an Unterstützung von außen, und dies war ein Kanal für die Verstärkung.

Zweitens gab es eine leichte Resonanz zwischen der Wut der Palästinenser, die jeden Tag ihres Lebens in der Falle saßen, und den Selbstmordattentaten der Hamas. Die grenzenlose Wut fand einen Kanal, in den sie fließen konnte.

Der dritte entscheidende Punkt war, dass die Hamas als religiöse Organisation ein besserer Feind war als die Palästinensische Befreiungsorganisation. Für die zionistische



israelische Führung war es viel einfacher, die „islamistische Terrororganisation“ Hamas zu bekämpfen als die Führung von Jassir Arafat, die in der Welt großes Ansehen erlangt hatte.

Insofern ist es kein Geheimnis mehr, dass der Mossad das Erstarren der Hamas beobachtet, ihr in einigen Fällen mit verschiedenen Mitteln den Weg geebnet und die Hamas zur Zurückdrängung der palästinensischen Linken benutzt hat.

Die zweite Intifada und danach

Natürlich war die Hamas nicht das einzige Subjekt der zweiten Intifada. Die gesamte Linke, mit Ausnahme der Palästinensischen Volkspartei, lehnte die von der PLO unterzeichneten Osloer Abkommen ab und erklärte, sie werde den Kampf fortsetzen.

Während der zweiten Intifada nutzten diese Organisationen all ihre Ressourcen, um israelische Streitkräfte anzugreifen, Streiks, Sabotage usw. zu organisieren und Israel in allen Bereichen zu zermürben.

Israel wiederum verstärkte während der gesamten Intifada seine Angriffe auf die Anführer des Widerstands. Abu Ali Mustafa, der im Jahr 2000 das Amt des Generalsekretärs der PFLP von George Habasch übernommen hatte, wurde bei einem Raketenangriff aus einem Hubschrauber auf sein Büro in Ramallah getötet. Als Reaktion auf dieses Attentat ermordete die PFLP im Jahr 2001 den israelischen Tourismusminister Rehavam Zeevi, den einzigen israelischen Politiker, der während der zweiten Intifada getötet wurde.

Nach der Ermordung von Abu Ali Mustafa wurde Ahmed Saadat, der Generalsekretär der PFLP, unter israelischem Druck in Jericho inhaftiert. Später stürmte Israel das Gefängnis von Saadat, entführte ihn nach Israel und verurteilte ihn nach einem Scheinprozess zu 30 Jahren Haft.

Israel stellte Jassir Arafat im Jahr 2002 in seinem Hauptquartier in Ramallah unter Hausarrest. 2004 starb Arafat in Frankreich. Israel wurde für den Tod Arafats verantwortlich gemacht.

Unter dem Vorwand der zweiten Intifada begann Israel mit dem Bau der Mauer der Schande (Trennmauer) zwischen dem Westjordanland und Israel.

Die Zweite Intifada endete mit dem Gipfeltreffen in Sharm el-Sheikh, das in den Tagen nach Arafats Tod stattfand. Auf dem Gipfel verpflichtete sich der neue Palästinenserführer Mahmoud Abbas zu einem Ende der Gewalt. Ariel Sharon erklärte sich zum Rückzug aus dem Westjordanland und zur Freilassung von 900 palästinensischen Gefangenen bereit. Damit endete die zweite Intifada, die fast viereinhalb Jahre dauerte und etwa tausend Israelis und fast fünftausend Palästinenser das Leben kostete. ■

** Dieser Artikel wurde am 25.10.2023 in der Internetzeitung der TKP, soL veröffentlicht:
<https://haber.sol.org.tr/haber/israilin-savastari-5-filistin-halkinin-gorkemli-direnisi-intifada-385866>*





Die Kriege Israels 6: **Der Libanon-Israel-Krieg 2006***

Ogün Eratalay

Der Libanon, mit seiner multikulturellen Struktur eines der schönsten Beispiele für den Reichtum des Nahen Ostens, ist nach Palästina eines der am stärksten von der israelischen Aggression betroffenen Länder der Region.

Der Ernst der Lage lässt sich besser verstehen, wenn man sich an die Flüchtlingslager erinnert, die nach 1948 eingerichtet und dann ständig erweitert wurden, sowie an die israelische Besetzung während des Bürgerkriegs. Der Multikulturalismus im Libanon verwandelte sich bald in einen multidimensionalen und andauernden Konflikt. In diesem Umfeld ständig wechselnder Gleichgewichte wurde die libanesische Bevölkerung offener für interne und externe Interventionen.

Obwohl viele linke Organisationen, darunter die Kommunistische Partei Libanons, im Bürgerkrieg eine aktive Rolle spielten, waren es die christlichen Falangisten, die den Konflikt verschärften. Dies führte dazu, dass die islamistischen Organisationen allmählich die Oberhand im Bürgerkrieg gewannen.

Eine wichtige Entwicklung, die das politische Gleichgewicht im Libanon veränderte, war die Gründung der libanesischen Hisbollah im Jahr 1982 gegen die israelische Besetzung. Die Hisbollah, die während des Bürgerkrieges gewalttätige Angriffe gegen die israelische und amerikanische Präsenz im Land verübte, gewann nicht nur Anhänger, sondern verbesserte mit iranischer Unterstützung ihre politischen und militärischen Fähigkeiten von Tag zu Tag.

Zwischen wem hat der Krieg 2006 stattgefunden?

Der Krieg wird in der Literatur als Libanonkrieg 2006 und Hisbollah-Israel-Krieg bezeichnet. Allerdings war weder der libanesische Staat in den Krieg involviert, noch kämpfte allein die Hisbollah gegen Israel. Während die libanesische Regierung dar-



auf bestand, nicht für die kriegsauslösenden Aktionen der Hisbollah verantwortlich zu sein, erklärte Israel, der libanesische Staat sei für die Angriffe verantwortlich.

Die libanesischen Streitkräfte sind die schwächste Armee in der Region, was sowohl auf die religiös bedingten Spaltungen im Land als auch auf die Auswirkungen des Bürgerkriegs zurückzuführen ist. Betrachtet man beispielsweise die Daten der Global Firepower Agency für das Jahr 2023, so rangiert die israelische Armee in Bezug auf die militärische Stärke auf Platz 18 von 145 Ländern, während die libanesische Armee auf Platz 111 liegt. Mit anderen Worten kann man sagen, dass die passive Haltung der libanesischen Armee während des Krieges 2006 auch durch diesen großen Unterschied zwischen den Streitkräften beeinflusst wurde.

Obwohl die Hisbollah der Hauptgegner Israels war, positionierten sich revolutionäre Organisationen wie die Libanesische Kommunistische Partei und die Volksfront zur Befreiung Palästinas Generalkommando -unter der Führung von Ahmed Jibril- kurzerhand gegen die israelische Besatzung.

Der Beginn des Krieges

Israel rechtfertigte seinen Einmarsch in den Südlibanon mit der Behauptung, die Hisbollah habe am 12. Juli 2006 acht israelische Soldaten getötet und zwei Geiseln genommen. Doch wie die Palästinenser brauchten auch die Libanesen keinen neuen Grund, sich gegen Israel zu stellen. Die israelische Brutalität war jederzeit fühlbar.

Obwohl der Hisbollah offiziell andere Erklärungen abgab, wurde die Wut hinter den Angriffen durch die Zerstörung einer Familie, die während der israelischen Angriffe auf den Gaza-Streifen mit all ihren Mitgliedern am Strand lag, geschürt.

Israel sah die Anwesenheit palästinensischer Flüchtlinge im Libanon für sich selbst als Bedrohung an. Die Hisbollah hingegen hatte ihren Existenzgrund von Anfang an als Zerstörung Israels definiert. In einer solchen Situation kann man sagen, dass es für beide Seiten Gründe gibt, einander der Kriegswilligkeit zu bezichtigen.

Die Kommunistische Partei des Libanon im Widerstand

Als die israelischen Truppen vom Südlibanon aus in das Land eindringen, leisteten die libanesischen Streitkräfte keinen Widerstand, und es gab sogar Berichte und Gerüchte, dass sie an einigen Stellen israelische Truppen „beherbergten“ - eine beschämende Bilanz, die von allen vernünftigen Menschen verurteilt wurde.

Die Kommunistische Partei des Libanon gehörte zu denjenigen, die sich nicht an dieser Schande beteiligen. Die Partei, die sich gleich zu Beginn der israelischen Besatzung für den Widerstand entschied, setzte sofort die Streitkräfte ein, die sie aus ihren Mitgliedern und Freunden zusammengestellt hatte. Natürlich war die militärische Macht der KPdL während des Krieges 2006 im Vergleich zur Hisbollah vernachlässigbar. Die Kommunistische Partei des Libanon im Widerstand.

Als die israelischen Truppen in den Südlibanon einmarschierten, leisteten die Angehörigen der libanesischen Streitkräfte keinerlei Widerstand, und es gab sogar Berichte und Hörensagen, dass sie an einigen Orten israelischen Soldaten „Unterschlupf“ gewährten.



Die Kommunistische Partei des Libanon gehörte zu denjenigen, die sich nicht an dieser Schande beteiligten. Die Partei, die sich gleich zu Beginn der israelischen Besatzung für den Widerstand entschied, setzte sofort die Streitkräfte ein, die sie aus ihren Mitgliedern und Freunden zusammengestellt hatte. Natürlich war die militärische Macht der KPdL während des Krieges 2006 im Vergleich zur Hisbollah vernachlässigbar. Aber die kommunistische Partei hatte während des Bürgerkriegs einen harten Kampf geführt und war patriotisch genug, um an die Front zu eilen, ohne zu fragen: „Was haben wir jetzt übrig?“, als sie beschloss, sich der Besatzung zu widersetzen.

Die Kommunisten, die seit den ersten Kriegstagen aktiv waren, verloren 8 Mitglieder und 4 Parteifreunde. Der Generalsekretär der KPdL, Khaled Haddadeh, gab kurz nach dem Krieg ein Interview, in dem er die eigene Stärke nicht überschätzte, aber ihre Entschlossenheit zum Ausdruck brachte: „Trotz der begrenzten militärischen Mittel unserer Partei kämpften unsere Genossen in den Reihen des Widerstands an allen Fronten. Wir haben in diesen Kämpfen acht Genossen und vier Parteifreunde verloren. Wir wollten nicht nur unser Land retten, sondern auch der arabischen Welt und dem Rest der Welt zeigen, dass Kommunisten sich überall dem Widerstand anschließen. Wir zeigen, dass die Träger des antiimperialistischen Widerstands nicht nur religiöse Kräfte sind“.

In dem Interview würdigte Haddadeh die Rolle der Hisbollah. Er erinnerte jedoch daran, dass Hisbollah-Vertreter ausländischen Delegationen, die sie besuchten, von der Bedeutung der Rolle der Kommunistischen Partei im Krieg erzählt hatten und betonte, dass sie sich einem großen organisatorischen Interesse gegenübersehen, das über die religiösen Organisationen hinausging, die als das Schicksal des Libanon dargestellt wurden.

Der Widerstand drängt Israel zurück

Das wichtigste Ergebnis des 34-tägigen Krieges war die Zerschlagung der Illusion der Unbesiegbarkeit Israels. Israel, das bis dahin fast alle Kriege gewonnen hatte, stieß dieses Mal auf den Widerstand unter der Führung der Hisbollah im Libanon, wo es während des Bürgerkriegs bis vor die Tore der Hauptstadt Beirut vordringen konnte.

Während sie damit rechneten, vom Südlibanon aus nach oben vorzustoßen, wo sie von den libanesischen Streitkräften geradezu „empfangen“ wurden, führten die unmittelbare Reaktion von Organisationen wie der Hisbollah, der KPdL und der PFLP-GK sowie die große Unterstützung der Bevölkerung zu einer schweren Niederlage Israels und einer großen Motivation für das libanesisches und palästinensische Volk.

In den Monaten des Krieges verloren die libanesischen Widerstandskämpfer etwa dreihundert Menschen, während fast tausend libanesisches Zivilisten ihr Leben verloren. Obwohl Israel seine Verluste mit etwa 150 angab, schätzten internationale Quellen die Zahl auf über tausend. Fast eine Million Libanesen wurden durch den Krieg zu Flüchtlingen.



Die Resolution 1701 konnte die Niederlage nicht kaschieren.

Die Resolution 1701 des UN-Sicherheitsrates, die den Krieg beendete und inhaltlich sehr schwach war, wurde von den Widerstandskämpfern als Versuch interpretiert, das Image Israels zu schützen. Für sie war jedoch wichtig, dass Israel gegen die Wand stieß und sich zurückzog.

Die Resolution, die die Hisbollah mit Klauseln wie der Einstellung der Feindseligkeiten und der Übergabe aller Kontrollbefugnisse im Libanon an die libanesische Regierung einzuschränken schien, bot Israel die Möglichkeit zu verhindern, dass der Libanon zu Israels Vietnam wird, während sich seine Niederlage vertiefte.

Als Ergebnis der Versuche, den Krieg zu beenden, wurde die am 11. August verabschiedete Resolution 1701 des UN-Sicherheitsrates am 12. August von der Hisbollah und am 13. August von Israel akzeptiert, und am 14. August wurde ein Waffenstillstand erklärt.

Nach dem Krieg stieg die Popularität der libanesischen Hisbollah und Hassan Nasrallahs beträchtlich, und die Organisation und ihr Führer wurden zu Protagonisten einer antiisraelischen Öffentlichkeit. ■

** Dieser Artikel wurde am 26.10.2023 in der Internetzeitung der TKP, soL veröffentlicht:
<https://haber.sol.org.tr/haber/israilin-savaslari-6-2006-lubnan-israil-savasi-385896>*



Israelische Flagge auf der Bandera-Statue:

Palästinafrage und Anmerkungen zur Heuchelei*

Fatih Yaşlı

Als die Nazis der Sowjetunion den Krieg erklärten und wie eine Tötungsmaschine durch Osteuropa in Richtung sowjetisches Territorium marschierten, verübten sie in Babi Jar, in der Nähe von Kiew, der Hauptstadt der Ukraine, eines der ersten großen Massaker an Juden. Am 29. und 30. September 1941, also in nur zwei Tagen, wurden hier 33.771 Menschen ermordet, und dieser Vorfall ging als eines der größten Juden-Massaker an einem Stück während des Krieges in die Geschichte ein. Die Nazis nutzten Babi Jar während des gesamten Krieges als Tötungszentrum und ermordeten dort Zehntausende von Juden, Roma und sowjetischen Kriegsgefangenen, bis die Rote Armee 1943 eintraf.

Stepan Bandera, ein ukrainischer Faschist, tötete ab 1933 mit der Organisation Ukrainischer Nationalisten, deren Anführer er war, viele Polen in Polen und wurde nach der Ermordung des Innenministers im Jahr 1936 verhaftet und inhaftiert, zum Tode verurteilt, aber auf internationalen Druck hin nicht hingerichtet. Als die Nazis 1939 in Polen einmarschierten, ließen sie Bandera und seine Freunde frei und begannen gemeinsam, gegen die Sowjets zu kämpfen.

Nachdem die Bandera mit seiner Bande und den Nazis gemeinsam zwei Jahre lang sowohl in Polen als auch in der Ukraine große Massaker verübt hatte, erklärte die Ukraine 1941 ihre Unabhängigkeit; doch obwohl er ihnen seine Loyalität für den Staat zusicherte, den er gründen wollte, lehnten die Nazis die Unabhängigkeitserklärung ab und sperrten Bandera ein. 1943 ließen die Nazis Bandera erneut gegen die heranrückenden Truppen der Roten Armee frei, und die von Bandera angeführten Milizkräfte waren zwischen 1943 und 1945 direkt am Tod von mehr als hunderttausend Menschen, darunter zehntausenden Juden, beteiligt.

Seit Beginn des Russland-Ukraine-Krieges hörte die Welt immer häufiger den Namen Bandera; zum einen, weil Bandera in der Ukraine seit einiger Zeit zum Nationalhelden erhoben worden war, indem ihm seine Ehre zurückgegeben wurde, und zum anderen, weil bewaffnete Neonazi-Kräfte ihn als ihren historischen Führer betrachteten. Der doppelzüngige Westen hingegen ignorierte oder verharmloste dies. Denn wie schon seit hundert Jahren hat der Kapitalismus immer dann, wann immer er in Schwierigkeiten war oder sein Überleben bedroht war, den Faschismus um Hilfe gerufen und ihn als Schlagkraft eingesetzt.

Eines der Ereignisse, das diese Heuchelei deutlich offenbart, und das wir anlässlich



Palästinas erneut erleben, ereignete sich kürzlich. Aus Solidarität wurde eine israelische Flagge auf eine der Bandera-Statuen in der Ukraine projiziert. Mit anderen Worten: Es kam zu einer unvorstellbaren Merkwürdigkeit, etwa die Vermittlung einer Botschaft der Solidarität mit den Juden durch eine der wichtigsten Figuren des Holocaust.

Nun, wir wissen nicht, ob es Bandera war, der sich im Grab umdrehte, oder die von ihm ermordeten Juden, aber dieser Vorfall zeigte wieder einmal, dass die Ukraine und Israel zwei verwöhnte Kinder des Weltsystems sind, sowie das Verhältnis zwischen Kapitalismus und Faschismus und die schreckliche Heuchelei, die sich daraus ergibt.

Das internationale kapitalistische System, das in der postsowjetischen Welt die NATO, die gegen die Sowjetunion gegründet wurde, nicht abschafft, sondern im Namen seiner geopolitischen Interessen stärkt und ausweitet und dann über die Ukraine an Russlands Türschwelle kommt, versucht die ganze Welt davon zu überzeugen, dass die russische Invasion auf Russlands imperiale Ambitionen, Putins zaristische Träume, zurückzuführen ist und dass die Ukraine ein unterdrücktes und unschuldiges Land ist. Wir wissen sehr gut, was mit denjenigen geschieht, die das nicht glauben und sich dagegen wehren, und wie die westliche Demokratie in solchen Fällen funktioniert, nämlich mit Zensur- und Verbotsmechanismen, die eingeführt werden.

Was denkt also derselbe Westen über die seit Jahrzehnten andauernde und mit einem Völkermord einhergehende israelische Besetzung Palästinas? Wir sehen, was er denkt. Auch wenn das Völkerrecht etwas anderes besagt, wird Israel nicht als Besatzer behandelt, es unterliegt keinem Embargo oder Sanktionen, es ist nicht von internationalen Organisationen ausgeschlossen, es ist nicht isoliert. Im Gegenteil: Wie die Reaktion auf den jüngsten Angriff der Hamas in Gaza zeigt, unterstützt der gesamte Westen, insbesondere die USA, Israel bedingungslos.

Die Ukraine-Russland und die Palästina-Israel-Konflikte sind vielleicht die beiden symbolträchtigsten Ereignisse im Hinblick auf das Verständnis der Weltordnung, in der wir heute leben. Der Westen kann der ganzen Welt jeden nach Belieben entweder als Besatzer oder Aufständischer, als Unterdrückter oder Unterdrücker, als legitim oder illegitim präsentieren. Er konstruiert einen Diskurs, der seinen eigenen Interessen entspricht, und macht diesen Diskurs durch seinen ideologischen Apparat für die Massen akzeptabel. Eine schreckliche Lügen- und Propagandamaschine arbeitet 24 Stunden am Tag ohne Unterbrechung, um die Seelen zu kastrieren, die Menschen zu verdummen und sie wie ein Heer von Schafen zu treiben.

Findet diese Tatsache in der Türkei keine Spiegelung? Ohne Frage, ja. Bezüglich der Palästina-Frage, die in all ihren Dimensionen aufgefasst werden sollte, um die menschliche Verfassung zu zeigen, in der wir uns befinden, werden wir als Gesellschaft derart mit einer Idiotie auf die Probe gestellt, die die Sache mit Unsinnigkeiten wie „aber ihre Großväter haben Land verkauft“ oder „aber ihre Großväter haben uns den Dolch in den Rücken gestoßen“ und mit einer schrecklichen Oberflächlichkeit betrachtet. Neo-Rassisten, deren einziges politische Kapital die Feindseligkeit gegenüber Flüchtlingen und Einwanderern ist, und Einflussagenten, populäre Kulturfiguren und Atari-Clowns, denen man mehr oder weniger ansieht, welchem Geheimdienst sie dienen, arbeiten Hand in Hand, verdummen und verrotten ein ganzes Land unter dem Namen der Op-



position, als ob die Leistungen der Regierung nicht schon genug wären.

Was ist mit der anderen Seite? Islamisten, die angeblich auf der Seite Palästinas stehen? Auch sie geben neulich vor, eine Sache zu vertreten, die sie historisch nicht vertreten haben, nur um des Antisemitismus und der Dschihad-Ideologie willen. Sie haben kein inhärentes Problem mit dem Imperialismus, der Ungerechtigkeit des Weltsystems, dem Kapitalismus; sie reduzieren das Thema auf einen Krieg zwischen Religionen/ Zivilisationen und reproduzieren eine andere Art von Faschismus.

Aber nicht nur das; Wir wissen auch, dass die Art und Weise, wie sie sich für die Sache einsetzen, nicht echt ist. Aus Antikommunismus haben sie während des Kalten Krieges ihre Stimme nicht gegen imperialistische Interventionen erhoben, die gegen säkulare arabische Regime durchgeführt wurden. In den letzten zwanzig Jahren waren sie Teil der imperialistischen Intervention gegen den Irak, Libyen und Syrien, also den größten Unterstützern des palästinensischen Widerstands. Die ersten beiden wurden zerstört, aber obwohl sie mit Al-Qaida, Moslembruder, FSA und ISIS unter der Führung von Israels wichtigstem Unterstützer, den USA, und unter der Unterstützung von Katar und Saudi-Arabien angriffen, gelang es ihnen nicht, Syrien zu zerstören.

Heute ist die Palästina-Frage ein Spiegel für die Türkei und die Welt. Der Antisemitismus breitete sich innerhalb der westlichen Zivilisation aus und verwandelte sich ebenso hier in den Nationalsozialismus. Der größte Völkermord der Geschichte wurde vom Nationalsozialismus begangen, einer Ideologie, die innerhalb der westlichen Zivilisation entstanden ist. Großbritannien versuchte vor dem Zweiten Weltkrieg, die Nazis und die Sowjets gegeneinander auszuspielen, und die USA griffen erst dann wirklich in den Krieg ein, als sie erkannten, dass Stalingrad nicht fallen würde. Während die Sowjets 20 Millionen Menschen im Krieg verloren, drehte Hollywood Filme über den Heldenmut der US-Armee. In Wirklichkeit holten die USA Nazikader ins Land und bauten gemeinsam mit ihnen die NATO und die CIA gegen die Sowjets auf. Im Verlauf des Kalten Krieges standen die westlichen imperialistischen Staaten hinter allen reaktionären Regimen und Organisationen im Nahen Osten. Es waren die USA, die den Dschihadismus in Afghanistan förderten und ausbauten, und die Ideologie des Dschihad verbreitete sich in der gesamten Region als Folge der Reaktion auf die US-Invasion im Irak. Auf diese Weise geriet auch die palästinensische Sache unter die Kontrolle der Islamisten. In der Ukraine wurde zunächst mit der farbigen Revolution und dann mit den Neonazis demonstriert, dass die Politik der Eindämmung Russlands nicht aufgegeben werden sollte, die NATO wurde im Hinblick auf eine künftige Konfrontation mit China an die Grenzen Russlands gedrängt, und heute stehen wir vor einem Zirkusspektakel wie der Projektion der israelischen Flagge auf die Statue des völkermordenden Nazis Bandera.

Wir wissen, was die herrschende Klasse der Türkei getan hat, während all das geschah. Ab 1946 stellten sie den Antikommunismus in den Mittelpunkt der Politik, schufen eine abhängige Wirtschaft und eine reaktionäre Sozialstruktur. Sie verwandelten die Türkei in einen riesigen US/NATO-Stützpunkt, versuchten, in alle möglichen imperialistischen Kriege verwickelt zu werden, inhaftierten und töteten diejenigen, die sich dem widersetzen.



Die türkische Rechte hingegen war bei all dem involviert; eine Linie, die sich von Menderes bis heute erstreckt, hat weiterhin im Namen der Interessen des Kapitals und des Imperialismus gehandelt und kollaboriert, ohne auch nur einen Zentimeter abzuweichen. An diesem Punkt sind wir heute angelangt, und so entstand das heutige Bild des Zusammenbruchs, des Zustandes, an den Rand des Abgrunds zu gelangen.

Heute bewegt sich die Welt mit voller Geschwindigkeit auf eine andere Art von Faschismus zu, in der Ungerechtigkeit und Ungleichheit die Regel sind, in der Hunger, Armut, Krieg und Klimakatastrophe unter dem Deckmantel von Demokratie, Menschenrechten und Freiheiten verborgen werden.

Horkheimer, einer der Denker der Frankfurter Schule, der auch den Aufstieg des Nationalsozialismus miterlebte, sagte einst etwas in der Art: „Wer über den Kapitalismus schweigt, sollte nicht über den Faschismus sprechen“. Wieder einmal sind wir genau dort, in einer Zeit, in der der Kapitalismus den Faschismus zu Hilfe ruft, um sein Überleben zu sichern. Genau deshalb müssen wir unsere Stimme erheben, entweder wir sprechen über den Kapitalismus, oder der Faschismus wird uns sowieso nicht erlauben, unsere Stimme zu erheben. ■

** Dieser Artikel wurde am 18.10.2023 in der Internetzeitung der TKP, **soL** veröffentlicht: <https://haber.sol.org.tr/yazar/bandera-heykelindeki-israil-bayragi-filistin-meselesi-ve-riyakarlik-uzerine-notlar-385628>*



Minenfelder in der politischen Landschaft Deutschlands*

Cemil Fuat Hendek

Der plötzliche Aufstand in Palästina hat in Deutschland wie in der übrigen Welt für Aufregung gesorgt. Viele, die einen solchen Ausbruch nicht erwartet hatten, waren entsetzt. Sie hatten längst vergessen, dass der Staat Israel seit Jahren Schritt für Schritt in die palästinensischen Gebiete vorgedrungen war, und dass es dort immer noch ein Volk gibt, das er durch ständige Tötung und Vertreibung drastisch vermindert und in zwei äußerst engen geografischen Räume zusammengedrungen hatte. Sie akzeptierten schon längst die willkürliche Verhaftung und Ermordung von Palästinensern, einen nach dem anderen, unter verschiedenen Vorwänden, als Normalität. Sie schwebten in einer Art „Seelenfrieden“.

Während die USA und die europäische Gemeinschaft auf der Stelle in Aktion traten, ist auch Deutschland aufgestanden. Und so verlor Deutschland, das als eines der führenden Länder in Sachen „Demokratie“ und „Freiheit“ propagiert wird, eine weitere Flocke seines Glanzes. Zunächst krepelten die großen Medienmonopole und die um sie herum organisierten Medien sofort die Ärmel hoch, wie auf Knopfdruck: „War diese Hamas-Gruppe nicht eine reaktionäre, bigotte, terroristische, islamistische Formation?“ „Und was bedeutete es, an einem heiligen Feiertag einen Anschlag zu organisieren und Zivilisten zu töten?“ „Es ist unsere Verantwortung, gemeinsam für die Sicherheit Israels, des einzigen demokratischen Staates in der Region, zu handeln.“ Die Bühne wurde entsprechend dekoriert. So wurde zum Beispiel neben den deutschen und ukrainischen Fahnen, die vor dem Hessischen Landtag wehen, eine israelische Fahne aufgestellt, die in diesem Wind wehen sollte.

Es gibt jedoch auch Menschen in diesem Land, die die Ereignisse aus einem anderen Blickwinkel betrachten können. Einige davon erinnerten sich an die Sache des palästinensischen Volkes, das sehr lange her verraten, dann allein gelassen und seit langer Zeit vergessen wurde. Diese Menschen haben sich in Bewegung gesetzt, um sich mit Palästinensern zu solidarisieren. Um Gottes willen! In Deutschland, dem Verfechter der Freiheit und der Demokratie, wurden ihre Kundgebungen und Demonstrationen mit der Begründung der „Gefährdung der öffentlichen Sicherheit“ verboten. Zuerst in der Hauptstadt Berlin, dann in Köln ... (Es steht sicher, dass manch andere Städte ihnen unverzüglich folgen werden). Dann wurde eine Preisverleihung auf der größten Buchmesse der Welt in Frankfurt abgesagt. Warum wohl? Die Schriftstellerin, die geehrt werden sollte, war Palästinenserin! Gestern lasen wir, dass in einer Schule in Berlin das Palästinensertuch verboten wurde. Haben wir zu Beginn des Ukraine-Krieges nicht beobachtet, dass solche irrsinnigen Verbote in einem Winkel beginnen und sich schnell wie eine Epidemie ausbreiten?



Verbote allein reichen natürlich nicht aus. Auch die Propagandamaschinerie sollte Vollgas fahren. Diejenigen, die versuchten, über die palästinensische Sache zu sprechen, wurden als „Unterstützer von Terroristen und Islamisten“ verleumdet. Einige verwirrte Menschen, die behaupten, Linke zu sein, wurden ebenfalls von dieser Flut erfasst. Es war von „Judenhass“ und „Antisemitismus“ die Rede.

Eine Randbemerkung

Wir wissen, dass Politik für Kommunisten harte Arbeit ist. Besonders in einem Umfeld, in dem fast alle Bereiche der politischen Szene unter der Blockade der Bourgeoisie erdrückt werden, wird es eine noch kompliziertere Aufgabe. Dabei geht es nicht darum, dass Kommunisten durch Gesetze und die staatliche Gewalt wie die Polizei, Armee, Geheimdienste und Gerichte daran gehindert werden, Politik zu machen, und wenn das nicht reicht, werden sie zur Zielscheibe von Angriffen rassistischer, nationalistischer, faschistischer Gruppierungen und krimineller Banden, die stets bereit sind, sie zu unterstützen. Das eigentliche Problem liegt woanders: Wenn es um „Politik“ geht, muss man wissen, dass wir in Wirklichkeit vor einem Bild stehen, das von der herrschenden Klasse völlig verschmutzt und die Perspektive darauf weitgehend eingeschränkt wurde.

Wir leben in einem Land, in dem die herrschende Klasse die Bürgerinnen und Bürger zwischen den Mauern, die sie mit ihrer eigenen Ideologie errichtete, eingezwängt hat. Diese Einzwängung fängt von den Kindergärten und Grundschulen an und dauert unaufhörlich weiter. So wird jedes Phänomen und jedes einzelne Ereignis mit Interpretationen, die im Interesse der Bosse bestimmt sind, und mit Manipulationen zu deren Unterstützung an die Öffentlichkeit weitergegeben. Die so geschaffene „öffentliche Meinung“, die angeblich „die Meinung der Mehrheit des Volkes“ ist, ist teils eine Ansammlung dieser falschen Vorstellungen.

Der Gang auf der scharfen Klinge des Schwertes

In einem solchen Umfeld ist trotz aller Illusionen große Sorgfalt erforderlich, um eine korrekte Linie zu verfolgen. Jedes Ereignis, nicht isoliert, sondern in Verbindung mit den zahllosen Aspekten, mit denen es zusammenhängt, zu analysieren und die dialektische Einheit des Ganzen zu erfassen, ist an sich schon eine komplexe Aufgabe. Sie ist ebenso gefährlich, wie komplex. Es ist wie ein Gang auf der scharfen Klinge eines Schwertes ... Es besteht die große Gefahr, nach einiger Zeit Dinge zu sagen, die man später bereut. Jede Fehlinterpretation, jedes falsche Verhalten könnte sowohl seinen Besitzer als auch die linke Bewegung, die vermeintlich vertreten wird, schneiden und bluten lassen. (Die gleiche Gefahr besteht auch für Politikerinnen und Politiker in den Diensten der Bosse. Aber sie nehmen sich selbst von dieser Gefahr aus. Denn sie wissen, dass sie jedes Mal, wenn sie entlarvt werden, sofort Mechanismen geschaffen werden, um dies in Vergessenheit zu drängen. In diesem Umfeld vertrauen sie darauf, dass das Gedächtnis der Öffentlichkeit weitgehend verkrüppelt ist).



Politische Minenfelder in Deutschland

In dieser Richtung legt die deutsche Bourgeoisie, ohne einen Unterschied zu machen, bei jedem Thema Minenfelder an. Sie überzieht jedes Thema mit Tabus. Wollen Sie ein Beispiel?

In Deutschland tobte die Debatte über den Krieg in der Ukraine. Während die einen die Faschisten in der Ukraine ignorierten, stellten sich andere auf die Seite Russlands. Unter ihnen waren ehemalige Kommunisten, die entsprechend ihren auswendig gelernten Positionen aus der Sowjetunion handelten. Aber Vorsicht: Auch die faschistische Alternative für Deutschland gehörte zu diesem Lager. Auf der einen Seite ein Szenario, das die NATO und der Imperialismus, insbesondere Deutschland, seit vielen Jahren Schritt für Schritt vorbereitet und angezettelt haben, auf der anderen Seite eine Linie, die den russischen Imperialismus ignoriert und zum russischen Nationalismus greift. Auf der einen Seite der zunehmende deutsche Militarismus, das Kriegsgeschrei der Bundesminister, die von nationalistischem Wahn genährte Russophobie, auf der anderen Seite die russischstämmigen Bürger:innen, die in der Ukraine Schaden erleiden. „Packt den Glatzkopf bei den Haaren!“ Sollten wir in dieser Situation lieber schweigen?

Lassen Sie mich ein weiteres Beispiel anführen: „Islamophobie“ oder „Islamfeindlichkeit“ ist eine weitere wichtige Front der zunehmenden Fremdenfeindlichkeit in Deutschland. Ist es nicht notwendig, diese Feindseligkeit zu bekämpfen, die sich gegen Millionen von in Deutschland lebenden Menschen, insbesondere türkischer Herkunft, aufgrund ihrer religiösen Überzeugungen richtet? Aber was tun wir gegen die Zentren des Reaktionismus, die einen erheblichen Teil der Muslime in diesem Land zu umfassen scheinen? Was sagen wir zu den zahllosen Sekten, deren Quellen nicht nur in der Türkei, sondern auch in anderen islamischen Ländern sind? Und die „schlummernden“ islamistischen Terroristen? Die Gefahr ist groß. Während wir die erste Gruppe bekämpfen, könnten wir in die Position geraten, die zweite zu unterstützen. (Hier ist ein weiterer Kahlkopf.) Werden wir in diesem Fall schweigen?

Und nun die palästinensische Frage! Auf der einen Seite ein Dolch, den der Imperialismus in den Nahen Osten gestoßen hat, ein zionistischer Religionsstaat, ein Vorposten des Imperialismus in dieser Geografie, auf der anderen Seite der zweitausend Jahre alter Judenhass... Auf der einen Seite stehen Regierungen, die ein Volk mit faschistischen Methoden brechen, und auf der anderen Seite ein Volk, dessen gerechte Sache seit 1948 ununterbrochen zerrüttet und das aus seinem Land vertrieben wurde... Auf der einen Seite die Hamas, die von den imperialistischen Zentren zusammen mit dem israelischen Geheimdienst MOSSAD geschaffen wurde, und auf der anderen Seite die Vergangenheit und Gegenwart der palästinensischen Befreiungsbewegung, die die weltweiten Linken vergessen haben ...

Kein Schweigen!

In Deutschland, dem Verfechter der Demokratie, will man mit Manipulationen und Verleumdungen die „echte“ Linke, die Kommunisten, zum Schweigen bringen, die leider viel an Kraft verloren haben und auf eine sehr kleine Zahl reduziert worden sind. Diejenigen, die sich nicht zum Schweigen bringen lassen, müssen sich in einem



Minenfeld voller Gefahren bewegen. Wenn „freiheitliche Liberale“, „verwirrte Linke“ und weiß der Geier, also diejenigen, die fälschlicherweise für Linke gehalten werden, Sprengstoff in diesem Feld platzieren, wird die Gefahr, beim kleinsten Fehler einen Arm oder ein Bein zu verlieren, noch viel größer. Der nächste Schritt liegt auf der Hand: Wenn das nicht reicht, folgen Verbote und die damit verbundenen juristischen Gefahren, Überwachungen und Verfolgungen. So wird von Kommunisten erwartet, dass sie vor Verleumdungen zurückschrecken, Angst haben, einen Fehler zu machen, es aufgeben, die Wahrheit zu sagen, und aufzuzeigen, wo die Interessen der arbeitenden Massen liegen.

Wird es erfolgreich sein? Nein, natürlich nicht! Es hat in der Vergangenheit immer einen gesellschaftlichen Teil in Deutschland gegeben, der sich nicht gebeugt hat. Er existiert auch heute noch. Im Vertrauen darauf, dass Recht und Gerechtigkeit am Ende siegen werden, setzen diese Menschen ihren Kampf fort und riskieren dabei von Scharfschützen erschossen zu werden, auch wenn sie nicht auf Minen treten. ■

** Dieser Artikel wurde am 16.10.2023 in der Internetzeitung der TKP, soL veröffentlicht: <https://haber.sol.org.tr/haber/almanyantin-siyaset-sahnesindeki-mayin-tarlalari-385560>*

Randbemerkungen:

1 *Ich weiß, meine Aufgabe ist schwierig: In einem früheren Artikel habe ich darauf hingewiesen, dass die Fassade der Demokratie in Deutschland abblättert und darunter eine tyrannische „bürgerliche Diktatur“ zum Vorschein kommt. Ich verpflichte mich, über diese Tatsache weiterzuschreiben, weil ein bedeutender Teil der Linken in der Türkei, Hand in Hand mit den Liberalen, sich weigern, diese Realität zu sehen.*

2 *Ich empfehle jedem, den sehr umfassenden Artikel von Serdal Bahçe mit dem Titel „Medinat Yisrael“, der am 13.10.2023 in soL veröffentlicht wurde, sorgfältig zu lesen: <https://haber.sol.org.tr/yazar/medinat-yisrael-385495>. Tatsache ist, dass das Bundesamt für Verfassungsschutz Kommunisten im Allgemeinen und einige konsequente Anhänger der linken Bewegungen bespitzelt. Vor geraumer Zeit wurde die E-Mail-Korrespondenz von mehr als einer Million Bürgerinnen und Bürgern der ehemaligen Deutschen Demokratischen Republik aufgezeichnet. Der Skandal um die Überwachung von Abgeordneten der Linkspartei, die mit den Stimmen der Wählerinnen und Wähler an die demokratischen Parlamentswahlen gewählt wurden, ist längst vergessen.*

